Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 60 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 5 bzw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %. Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 50 M. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 174. Bromberg, Sonntag den 27. August 1922. **46. Jahrg.**

Geh voran!

Einer muß voran, zu zeigen,
Daß es gibt noch einen Mund,
Der, wenn andre furchtsam schweigen
Mannhaft tut die Wahrheit kund.

Einer muß voran in Nöten
Wenn es heißt: Wo ist ein Mann,
Der das Herz hat, vorzutreten?
Sei der Eine! Geh voran!

Ein Wort zum Frieden.

Wir waren gestern genötigt, zu einem überaus gehässigen Artikel des „Dziennik Poznański" Stellung zu nehmen; wir freuen uns darum doppelt, heute unseren Lesern eine durchaus verständige Stimme des „Kurjer Poznański" vorsetzen zu können, die wir um so höher einschätzen als sie in scharfem Kontrast zu den bitteren Lesefrüchten steht, die wir bisher aus dem größten Blatt unseres Teilgebiets gesammelt haben. Während dort immer für die Deutschen die Guillotine, für die Juden der Strick gefordert wurde, macht man heute zwischen beiden Nationalitäten (vielleicht weil sie sich notgedrungen zu einem Minderheitsblock zusammengefunden haben!) einen gewichtigen Unterschied. Man ist uns freundlicher gesonnen, als den Juden.

„Man will uns — so schreibt der „Kurjer" — sagen, daß die Polen den Deutschen gegenüber keinen Haß hegen, obwohl eine solche Empfindung nach ihrer hundertjährigen Herrschaft auf polnischer Erde, nach ihrem Verhalten zu Zeiten des Krieges und nach dem, was sie heute noch in Oberschlesien machen, vollkommen gerechtfertigt wäre. Wir möchten sogar wünschen, daß sich zwischen Polen und dem deutschen Staate gute Beziehungen bilden. Aber unter der einen Bedingung — daß die Deutschen offen und endgültig auf ihre Eroberungspläne bezüglich der polnischen Erde verzichten, daß sie anerkennen, daß Schlesien, das Posener Gebiet, Pommerellen und Danzig aufgehört haben, der Gegenstand ihrer Gelüste zu sein. Anzeichen für das Verständnis für diese Bedingung bemerken wir bisher in der deutschen Meinung nicht, im Gegenteil, in den Reden hervorragender Persönlichkeiten, in den Stimmen der Presse, in Versammlungsbeschlüssen treffen wir die Ankündigung, daß mit der Zeit der deutsche Fuß wieder auf uralter polnischer Erde stehen wird. Schwer ist es, unter diesen Bedingungen von Liebe und dem Empfinden der Sicherheit auf polnischer Seite zu sprechen. Und von den Deutschen, die in unserem Staate wohnen, und um so mehr von denjenigen, die Bürger des polnischen Staates sind, müssen wir fordern, daß in ihrem politischen Handeln das Staatsinteresse das entscheidende Moment ist. Wir wollen nicht von ihren Empfindungen und Gedanken sprechen, aber jede Tat oder Erklärung, die gegen das Interesse des polnischen Staates gerichtet ist, ist unzulässig." Wenn den Deutschen das deutsche Interesse höher steht als das Interesse des Staates, dessen Bürger sie sind, so müssen wir diese Erklärung zur Kenntnis nehmen und hieraus die entsprechenden Konsequenzen ziehen. Wir können einem derart denkenden und dies laut verkündenden Element nicht volles Vertrauen entgegenbringen und uns damit einverstanden erklären, daß seine Stimme über die Geschicke des polnischen Staates, zu entscheiden hat.

Die Gleichberechtigung wird den Deutschen ebenso wie auch anderen nationalen Minderheiten niemand absprechen; von polnischer Seite wäre es aber ein Leichtsinn, daß Recht zur Entscheidung über unsere Geschicke, Gruppen zuzuerkennen, die sich solidarisch fühlen mit staatsfeindlichen Interessen. **Die Deutschen, die loyale Bürger des polnischen Staates sind, werden volle Freiheit, Toleranz und Gleichberechtigung genießen,** dagegen werden diejenigen Deutschen, welche sich als Vorhut der Streitkräfte betrachten, die die Losreißung polnischer Gebiete von ihrem Mutterlande anstreben, die Deutschen, die von der Erneuerung der Teilung Polens sprechen, die Deutschen, die von Schlesien und Danzig wie vom deutschen Gebiete sprechen, sind und werden in Polen als ein feindliches Element angesehen, mit dem sich das polnische Volk im Kriegszustande befindet." —

Wir können die Sätze des „Kurjer Poznański" Wort für Wort begreifen und stimmen auch seinen Folgerungen durchaus zu. Was in Deutschland gegen den polnischen Staat gesprochen und geschrieben wird, kann von uns nicht verhindert werden, wohl aber vom polnischen Volk. Wenn es hier keine gehässigen Angriffe gegen das Deutsche Reich, keine Entrechtung der nationalen Minderheiten mehr geben wird, wird die deutsche Presse vor allem friedlicher sein. Unsere polnischen Landsleute sollten doch einsehen, daß der erste Schritt zur Verständigung nicht von deutscher Seite aus getan werden kann, dazu hat man den deutschen Staatskörper zu sehr verwundet. Hinzu kommt ein anderes Moment, auf das an dieser Stelle wiederholt verwiesen wurde: durch die Emigration der Hunderttausende unserer Stammesbrüder aus Polen hat sich naturgemäß eine deutsche Irredenta gebildet, die ihren Sitz nicht bei uns, sondern jenseits der polnischen Grenzen hat und darum auch von den polnischen Staatsbehörden nicht beobachtet werden kann. Diese Bewegung, die wie ihr polnisches Vorbild in Paris und Rapperswyl deutlich beweist, nicht ohne Gefahr sein kann, ist gleichfalls zu ersticken. Aber wiederum auch nur durch ein friedliches und gerechtes Regiment über uns Deutsche in Polen, die wir mit derartigen Bestrebungen schon aus Selbsterhaltungstrieb nichts gemein haben wollen und dürfen.

Wir lehnen eine deutsche Irredenta auf polnischer Erde entschieden ab, die es niemals gegeben hat, solange Deutsche und Polen zusammen gesiedelt haben. Wir denken mit Wehmut an den harten Diktatfrieden von Versailles, aber wir beugen uns den Verhältnissen, die stärker sind als unsere Wünsche. Und diese Stellungnahme **der Legalität ist keine Heuchelei, sondern** wird aufrichtig von unseren Führern und Organisationen vertreten. Wir kämpfen um unser Recht, um unser Dasein, um Heimat und Scholle, aber wir kämpfen nicht gegen den Staat, dessen Bürger wir geworden sind. Und unterscheiden uns dadurch entschieden von der polnischen Nationalitätenpolitik vor 1918, die klar und eindeutig auf den Irredentagedanken eingestellt war.

Zu einer Forderung des „Kurjer Poznański" müssen wir jedoch einen Vorbehalt machen. Wir können das polnische Staatsinteresse nicht höher stellen als das unseres deutschen Volkstums. Wohl gemerkt: nicht staatlich, sondern völkisch sind diese Interessen gemeint. Wir sind und bleiben ein Glied der hundert Millionen starken zentraleuropäischen deutschen Not- und Lebensgemeinschaft. Ebenso wie wir den Zusammenhang der Polen in Westfalen und Westoberschlesien mit den Polen hierzulande geduldet wissen wollen, fordern wir, daß man uns unsere Zugehörigkeit zur Gesamtnation nicht bestreitet oder verargt. Auch der polnische Staat und das polnische Volkstum wird reichen Nutzen aus dieser Bindung zu ziehen wissen.

Nicht nur Deutschland, sondern ganz Mitteleuropa steht dank der Wahnsinnspolitik des Quai d'Orsay in Paris vor dem Zusammenbruch. Auch in Polen beginnt allmählich diese Einsicht heraufzudämmern. Laßt uns diese gefahrbringenden Stunden mit dem Willen zu einträchtiger Arbeit überwinden. Alle Nationen sollen den Haß von ihren Hütten fernhalten und der Gerechtigkeit Opfer bringen. Damit das verderbliche Sprichwort ausgemerzt werde, daß, solange Welt Welt bleibt, Polen und Deutsche Feinde sind.

Vor Deutschlands wirtschaftlichem Zusammenbruch.

In der gesamten Presse der Ententeländer spiegelt sich die große Besorgnis wieder, die das gemeldete Scheitern der Berliner Verhandlungen und der so ungeheure Sturz der Mark in England erzeugt haben. Die in den frühen Morgenstunden eigetroffene Berliner Meldung, wonach Deutschland den Alliierten heute neue Vorschläge unterbreiten werde, wird nur von einem Blatt gebracht. Alle Blätter tragen an hervorragender Stelle Überschriften wie: Die Mark fast wertlos, Europas Wettlauf nach wirtschaftlichem Ruin, Europas ernste Gefahr.

Die „Times" veröffentlicht auf der Hauptseite das Schreiben eines erfahrenen Beobachters für europäische Angelegenheiten, der während der Downingstreet-Konferenz in London war und der die Lage in Deutschland als sehr ernst bezeichnet. Wenn in Deutschland Hungersunruhen ausbrechen werden, werde Deutschland durch eine wirtschaftliche Katastrophe überwältigt werden, die niemand werde eindämmen noch aufhalten können. Was würde dann aus den jungen Ländern Mitteleuropas werden? Der Schreiber führt die Worte groß an: „Der Bankerott steht vor Europas Tür, und wir reden. Dieser Vorwurf könne im Augenblick ganz Europa gemacht werden."

„Daily Expreß" sagt, wenn kein Wunder geschieht, dann ist Deutschland bankerott. Die Hoffnung, daß im gegenwärtigen Augenblick Reparationen von einem Lande erzielt werden können, dessen Finanzen sich in einem derartigen Chaos befinden, muß aufgegeben werden. Der Sturz der Mark hat bereits den Wert des Franken und der Lire vermindert und ebenso die Währung der schwächeren Nationen in Mitteleuropa.

„Daily Chronicle" hofft, daß die bewiesene Unwirksamkeit der eingeleiteten Retorsionsmaßnahmen im Elsaß den französischen Standpunkt beeinflussen und ändern werde. Sie seien ein guter Beweis für den unwirksamen Charakter wenigstens einer der Maßnahmen gewesen, die dazu bestimmt waren, einen Druck auf Deutschland auszuüben. Diese Maßnahmen haben Frankreich mehr Schaden zugefügt als Deutschland.

Die deutschen Optanten in der Wojewodschaft Posen.

Wir brachten kürzlich nach dem „Kurjer Poznański" eine Statistik der jüdischen Optanten in der Wojewodschaft Posen. Jetzt bringt das Blatt eine Zusammenstellung sämtlicher Optanten in dieser Wojewodschaft. Danach haben in der Wojewodschaft Posen insgesamt 96 557 Personen, darunter 5144 Juden optiert. In Posen optierten 4567 Personen, darunter 1047 Juden. Die größte Zahl der Optanten weist die Stadt Bromberg auf, und zwar 14 835, der Landkreis Bromberg mit Einschluß der Juden 6 387. Im Kreise Kolmar haben 4 799 optiert, im Kreise Inowrocław 7088, im Kreise Lissa 4198, im Kreise Obornik 4616, im Kreise Birnbaum 3996, im Kreise Rawitsch 3081, im Kreise Schubin 2975, im Kreise Wongrowitz 2695, im Kreise Posen West 2064, im Kreise Posen Ost 1848, im Kreise Samotschin 2974 im Kreise Wirsitz 2059, im Kreise Czarnikau 2044, im Kreise Gnesen 2572, im Kreise Neutomischl 2771, im Kreise Krotoschin 2230, im Kreise Mogilno 2275, im Kreise Ostrowo 1515, im Kreise Argenau 1107, im Kreise Kempen 1497, im Kreise Jarotschin 1484, im Kreise Grätz 1010, im Kreise Schrimm 1674, im Kreise Strelno 1737, im Kreise Wreschen 1137, im Kreise Znin 1744, im Kreise Schmiegel 868, im Kreise Schroda 814, im Kreise Pleschen 958, im Kreise Schildberg 675, im Kreise Koschmin 778, im Kreise Kosten 665, im Kreise Gostyn 730, im Kreise Witkowo 500 und im Kreise Wollstein 218.

Wer hat das Stimmrecht?

Auf die oben gestellte Frage antworten die Art. 1, 2 und 3 (Punkt 6) der Wahlordnung. Art. 1. Das Recht, Abgeordnete zum Sejm zu wählen, hat mit Ausnahme der aktiven Militärpersonen jeder Bürger der Republik Polen ohne Unterschied des Geschlechts, der am Tage der Veröffentlichung der Wahlen im „Dziennik Ustav" das 21. Lebensjahr vollendet und im Sinne der Bestimmungen des

Danziger Börse am 26. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 21,00 **Dollar 1850**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

vorliegenden Gesetzes dieses Recht nicht verloren hat. In Art. 2 heißt es: 1. Jeder Wähler hat nur das Recht, in dem Wahlbezirk zu wählen, in dem er mindestens seit dem Tage der Veröffentlichung der Wahlen im „Dziennik Ustav" wohnt. 2. Es darf nur in eigener Person gewählt werden. 3. Jeder Wähler hat nur das Recht, eine einzige Stimme abzugeben, und nur in einem Abstimmungsdistrikt, in dem er gemäß den Vorschriften des Art. 33 des vorliegenden Gesetzes in die Wählerliste eingeschrieben wird. Der dritte Artikel besagt: Das Wahlrecht haben nicht: Im ehemals preußischen Teilgebiet: a) Diejenigen, die durch ein rechtsgültiges Gerichtsurteil der Ehrenrechte verlustig gesprochen sind und b) diejenigen, die rechtskräftig wegen Diebstahls und Veruntreuung verurteilt worden sind. (Art. 2 Abschnitt XIX des Strafgesetzbuchs, das im ehem. preuß. Teilgebiet Gültigkeit hat), ferner wegen Betrugs und Unehrenhaftigkeit (Art. 2 Abschnitt XXII des Strafgesetzbuchs), wegen Wucher und Kuppelei, sowie wegen Verbrechen und Vergehen, welche die Ausübung von Bürgerrechten betreffen (Art. 2 Abschnitt V des Gesetzbuchs), sowie für Vergehen, die im Erlaß vom 2. Mai 1919 über die Strafbestimmungen für Taten gegen die Sejmwahlen und die Ausübung der Abgeordnetenpflichten (Tygodnik Urzędowy Poznański (Nr. pn. 49), und zwar im Falle des Mangels anderer Bestimmungen auf eine Dauer von drei Jahren nach Absitzung der Strafe.

Aus der Wahlbewegung.

Vereinigung der national-polnischen Gruppen in Oberschlesien.

Warschau, 25. August. Der Verband der Schlesischen Katholiken, die stärkste politische Partei in Schlesisch-Teschen, ist der Christlichen Volksvereinigung beigetreten, mit dem er eine politische Organisation für die ganze Wojewodschaft bildet. Die Christliche Volksvereinigung im Oberschlesien entspricht unserem Nationalen Volksverband.

Wie polnische Blätter melden, ist nach der Vereinigung der Christlich-Nationalen Partei der Arbeit mit dem Christlichen Volksverband und jetzt auch mit dem Verband der schlesischen Katholiken, der seinerzeit Abgeordnete in das Wiener Parlament entsandte und im polnischen gesetzgebenden Sejm zwei Abgeordnete hatte (Prof. Pfarrer Londzina und Junga) die Christliche Volksvereinigung die größte politische Partei in der schlesischen Wojewodschaft.

Der Generalwahlkommissar.

Dr. Tadeusz Bresiewicz, der neuernannte Generalwahlkommissar, wurde im Jahre 1862 in Krakau geboren. Dort absolvierte er die mittlere wie auch die höhere Schule und trat darauf in die Finanzanwaltschaft ein. Hernach ging er zur Staatsanwaltschaft über. Im Jahre 1877, als im ehemaligen Galizien das neue Gerichtswesen eingeführt wurde, trat er in den Gerichtsdienst ein und arbeitete zuerst als Richter, dann als Vorsitzender des Gewerbegerichts und als Rat des Appellationsgerichts. Im Jahre 1906 wurde er in das Justizministerium in Wien berufen, wo er in der Abteilung für Landesangelegenheiten beschäftigt war, dort weilte er acht Jahre. Vor dem Kriege wurde er als Hofrat an das Gericht erster Instanz berufen. Seit 1919 arbeitet er als Mitglied des obersten Gerichts in Warschau.

Der Generalwahlkommissar Dr. Bresiewicz hat schon mit der Arbeit an der Organisierung seines Bureaus begonnen. In kurzer Zeit wird er ebenfalls die Ernennung der Vorsitzenden der Bezirkswahlausschüsse vollziehen. Entsprechende Anträge in dieser Angelegenheit laufen schon ein. Verschiedene Parteien, die das Recht haben sollen, ihre Vertreter in den staatlichen Wahlausschuß zu entsenden, haben schon deren Namen bestimmt und sie dem Generalwahlkommissar zur Kenntnis gegeben. Das Bureau des Generalwahlkommissars, das sich gegenwärtig im Innenministerium befindet, wird wahrscheinlich nach dem Schloß verlegt werden, dessen Räume für diesen Zweck geeigneter sind.

Stapiński gegen die Intelligenz.

Der Abgeordnete Stapiński erläßt einen Aufruf, in dem er aus Anlaß des angekündigten Kongresses seiner Partei zur friedlichen Erledigung des Zwistes, der in dieser Partei entstanden ist, auffordert. Er behauptet, daß es in Kleinpolen keinen Sinn hätte, die Wyzwoleniegruppe zu unterstützen, da sie dort nicht bekannt sei. Auch die Sozialisten verdienten keine Unterstützung, da sie keinen entsprechenden Einfluß besitzen. Es würde aber eine Niederlage der Bauern bedeuten, wollten diese nicht einen Kontakt mit den Piasten aufnehmen, und diese Niederlage wäre um so größer, als das Bündnis mit Witos große Garantien gäbe. Seinen Aufruf schließt Stapiński mit dem Appell, daß seine Anhänger in erster Linie Bauern in den Sejm und Senat wählen sollten und nur zum Teil die Intelligenz, so daß Sejm und Senat in seiner Mehrheit in den Händen der Bauern wäre. Die Arbeiter, so sagt Stapiński, sollten Arbeiter wählen, die Bauern Bauern und die Intelligenz solle sich entweder den Arbeitern oder den Bauern anschließen.

*

Nach einer Information aus dem Ministerium des Innern werden die Bewohner der Randgebiete, die durch einen Paß, eine Militärkarte, einen Auszug aus den Meldebüchern usw. nachweisen, daß sie polnische Staatsbürger sind, d. h. ständige Bewohner der Ortschaften, die jetzt zur Republik Polen gehören, wählen dürfen.

Der Minister des Innern hat gestern den Urlaub sämtlicher Beamten, die in den Ämtern arbeiten, welche etwas mit den Wahlen zu tun haben, zurückgezogen. Bei der Polizei wurde jeglicher Urlaub ohne Ausnahme zurückgezogen. Die Beamten der Polizei sämtlicher Dienstgrade haben sich spätestens bis zum 26. August zum Dienst zu melden.

Das amtliche Organ Petrusiewicz', der ukrainische „Prapor", veröffentlicht einen amtlichen Befehl, der die gesamte russische Bevölkerung in Ostgalizien auffordert, sich der Wahl zu enthalten.

Von jüdischer Seite wurden in das Zentralwahlkomitee des Minderheitenblocks die Herren Sejmabgeordneten Grünbaum (Jüdischer Volksrat), Hirschhorn (Orthodoxe) und Prylucki (Jüdische Volkspartei) gewählt.

Nach einer Meldung aus Lodz hat die Nationale Arbeiterpartei an erster Stelle den Ingenieur Wojewodzki als Kandidaten zum Sejm aufgestellt. Die Abgeordneten Fichna und Michalak haben auf ihre Kandidaturen verzichtet.

Oberschlesische Unruhen.

In den deutschen und polnischen Bezirken Oberschlesiens ist es in den letzten Tagen zu Aktionen der Bevölkerung gegen die Teuerung gekommen. Die Belegschaften der polnischen Gruben und Hütten in Oberschlesien haben sich in Betriebsversammlungen mit der gegenwärtigen Lage in Ost-Oberschlesien beschäftigt und ihre Stellungnahme in einem Aufruf niedergelegt. In diesem wird darauf hingewiesen, daß all die freiheitlichen Versprechungen, die in der Abstimmungszeit gegeben wurden, nicht gehalten werden. Anstatt der Freiheit begann auf Schritt und Tritt organisierter Wucher und Schiebertum, das in seinen Autos durch das polnische Gebiet saust, Banken wie Pilze nach frischem Regen hervorschießen läßt und in Vergnügungsstätten ein prassendes Leben führt, während die Arbeiterschaft Not leidet. Obwohl Wohnungen zu Schieberbüros immer wieder zu haben seien, bleiben die Arbeiter und Beamten obdachlos. In Kommissionen, die die Rechte der Bevölkerung zu vertreten haben, sitzen polnische Schieber, die auf Grund ihrer Stellung sich nur um günstige Ein- und Ausfuhrgenehmigungen kümmern. Der Verwaltung der Wojewodschaft, in der Unordnung herrscht, fehlt die Macht, um dem Schiebertum und dem Kohlenwucher entgegenzutreten. Nachdem noch auf den Zwischenfall am Sonntag der Arbeiterdemonstration gegen Korfanty in diesem Aufruf hingewiesen wird, wurden von Betriebsversammlungen, die auf allen Gruben der Gieseschen Verwaltungen und auf 22 weiteren Hütten und Kohlenwerken stattgefunden haben, nachfolgende Forderungen der Arbeiterschaft aufgestellt: Gründung einer Lebensmittel-Kommission auf paritätischer Grundlage, Aufhebung des freien Kohlenhandels, Bestrafung der Schieber, Beschlagnahme aller Einnahmen aus Kohlenwucher und Verwendung dieser Summen zum Kauf von Lebensmitteln und allen anderen Bedürfnissen der Arbeiter, Besorgung von Kartoffeln für die Arbeiter durch die Wojewodschaft im Verein mit den Kartellen und Arbeitnehmern. Wöchentliche Zahlung des verdienten Lohnes. Zum Schluß wird in diesem Aufruf gegen die Einführung der Feierschichten protestiert.

*

Die Ausschreitungen gegen die kongreßpolnischen und galizischen Juden in Kattowitz, über die wir bereits berichteten, haben inzwischen nachgelassen.

Auch in Deutsch-Oberschlesien wird infolge des Sinkens der Valuta die Teuerung immer ärger. Aber anders wie in Polnisch-Oberschlesien haben sich hier die Gewerkschaften energisch an die Spitze einer umfassenden, tatkräftigen Aktion zur Beseitigung der Notlage gestellt. Sie haben auch erreicht, daß die Behörden ihren Forderungen Gehör geschenkt und schon zum großen Teil Folge geleistet haben.

Die begrenzten diplomatischen Befugnisse des polnischen Vertreters in Danzig.

Der Hohe Kommissar hat unter dem 23. August 1922 auf Antrag des Senats folgende Entscheidung über die Zuständigkeit des diplomatischen Vertreters der Republik Polen gegenüber der Freien Stadt bekanntgegeben:

Ich entscheide:

1. daß die Zuständigkeit des diplomatischen Vertreters der polnischen Regierung, der in Danzig einen Amtssitz hat, begrenzt ist durch den Inhalt des Artikels I der Konvention vom 9. November 1920 und daß kein anderer Artikel entweder des Vertrages von Versailles oder der Konvention ihm irgendwelche weitere Machtbefugnisse gibt;

2. daß die polnische Regierung nicht das Recht hat, entweder durch den diplomatischen Vertreter in Danzig oder auf irgendeinem anderen Wege eine fremde Flotte, welche die Freie Stadt besucht, offiziell in Danziger Gewässern oder auf Danziger Grund und Boden zu begrüßen;

3. daß, wenn die polnische Regierung den Wunsch hat, eine fremde Flotte in Danziger Gewässern oder auf Danziger Grund und Boden zu begrüßen, sie an die Danziger Regierung in dieser Hinsicht herantreten solle, nicht auf Grund eines polnischen Rechtes, sondern auf Grund eines polnischen Gesuchs.

Die Gründe dieser Entscheidung werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Verfehlte Schulpolitik in Wolhynien.

Dem Warschauer „Kurjer Poranny" wird aus Luck unter dem Datum des 22. August geschrieben: In der Schulpolitik der Grenzmarken sind sehr unangenehme Ereignisse zu verzeichnen. In der letzten Zeit wurden zahlreiche Ukrainer und Ukrainerinnen aus ihren Lehrstellen entfernt. Die Abgesetzten melden sich beim hiesigen Schulkuratorium, um von diesem Aufklärungen zu verlangen, aber das Kuratorium denkt gar nicht daran, sie zu empfangen. Die Lehrer ukrainischer Nationalität, Bürger und Bürgerinnen Wolhyniens, werden gegenwärtig massenweise darum abgesetzt, weil sie angeblich nicht die polnische Staatsbürgerschaft besitzen, die ihnen die Verwaltungsbehörden nicht zuerkennen wollen. Man entfernt also die loyalen Personen, die sich für die Richtung der Politik Petljuras aussprechen, Personen mit höherer Bildung, die ausgezeichnete pädagogische Zeugnisse besitzen. Eine solche Schulpolitik dient bei weitem nicht den Grenzinteressen der Republik Polen. Wir wissen sehr gut, daß sich zu dem polnischen Ferienkursus am liebsten eine ganze Reihe von Ukrainern melden würden. Eine Annahme zu diesen Kursen wurde ihnen aber von vornherein durch massenweise Kündigung ihrer Stellen, angeblich wegen Fehlens eines Planes, unmöglich gemacht.

Das Ministerium für Kultus und öffentliche Aufklärung muß seine besondere Aufmerksamkeit der schädlichen und kurzsichtigen Politik des Kuratos und Inspektors des wolhynischen Kreises zuwenden, weil diese beiden Schulwürdenträger durch Erlaß von ungerechten Verordnungen, die mit dem Geiste unserer Verfassung im Widerspruch stehen, eine unnötige Gärung hervorrufen.

Republik Polen.

Eine Entscheidung des ministeriellen Ministerkomitees.

Warschau, 24. August. Auf der gestrigen Tagesordnung der Sitzung des ministeriellen Wirtschaftskomitees stand ein Antrag auf Ausfuhr von 200 Waggons Eiern und 5000 Schweinen. Nach Anhörung eines erschöpfenden Referats über den Bestand an Schweinen in Polen (es gibt hier etwa 7 Millionen Schweine) war man zwar der Meinung, daß ein Teil dieses Bestandes (etwa 1 Million) ausgeführt werden könnte, entscheidend war jedoch die Ansicht, daß allein die Nachricht hiervon den Appetit der Legionen von Kaufleuten, Vermittlern, Händlern und Produzenten anregen könnte, die dies zweifellos als einen Vorwand für eine neue Preiserhöhung ansehen würden. Infolgedessen hat das Wirtschaftskomitee einstimmig beschlossen, gegenwärtig keine Genehmigung zur Ausfuhr von Schweinen, Eiern und anderen Lebensmitteln zu erteilen.

Aus dem Ministerrat.

Warschau, 25. August. Der Ministerrat nahm in seiner gestrigen Sitzung einen Antrag des Hauptlandschaftsamts über die Vorbereitung und Bearbeitung von Material an, über die Liquidation und Annullierung deutscher Besitzungen im ehemals preußischen Teilgebiet. Außerdem gelangte ein Antrag des Ministers für Landwirtschaft und Domänen über die Gewährung einer finanziellen Hilfe für den Staat für Meliorationen zur Annahme.

Die Zulage für die Beamten.

Warschau, 25. August. Der Finanzminister Jastrzębski hat seinen ursprünglichen Standpunkt in der Frage der Gewährung einer weiteren Zulage zu den Gehältern der Staatsbeamten aufgegeben, und in einer gestern abgehaltenen Konferenz faßte er den Entschluß, dem Ministerrat ein Projekt über die Erhöhung der Beamtengehälter um weitere 50 Prozent vorzulegen. Darüber hinaus soll vom 1. September ab die vierte Ortsklasse, die als Grundlage für die Berechnung der Besoldung dient, aufgehoben werden.

Aufdeckung eines bolschewistischen Anschlags.

Warschau, 25. August. In diesen Tagen gelang es der Sicherheitspolizei, eine bolschewistische Bande aufzuspüren, die eine Reihe von Anschlägen auf polnische Behörden in den Randgebieten verüben sollte. Es wurden über 30 Personen festgenommen, bei denen große Massen Explosivmaterial und Waffen sowie ausgearbeitete Pläne für die Anschläge gefunden wurden. Unter anderem sollte in diesen Tagen ein Anschlag auf das Generalkommando in Grodno verübt werden. Zwei Leute dieser Bande sollten die Wache ermorden, andere dagegen eine Höllenmaschine im Kellergeschoß unterbringen und sich dann eiligst davon machen. An der Spitze dieser bolschewistischen Bande standen Nikolei Stergejczya und Piotr Jurenko.

*

Nach einer Information des „Przegląd Wieczorny" ist der Wojewode von Nowogrod Władisław Raczkiewicz zum polnischen Gesandten in Moskau ausersehen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, soll der Jahrgang 1900 vor dem 15. September und der Jahrgang 1901 vor dem 1. Januar entlassen werden. Am 15. September soll der Jahrgang 1902 eingezogen werden.

In ausländischen Zeitungen erschien die Nachricht von einer angeblichen Absicht der polnischen Regierung, eine Anleihe in der Tschechoslowakei aufzunehmen, die aus den Einnahmen aus dem Spiritusmonopol gedeckt werden soll. Das Finanzministerium teilt nun mit, daß diese Meldung jeder Grundlage entbehrt, da die polnische Regierung weder mit der Tschechoslowakei noch mit anderen Staaten Verhandlungen über eine Anleihe angeknüpft hat.

Der Streik in der Lodzer Textilindustrie wurde gestern beendet. Die Arbeiter erhalten eine Zulage von 40 Prozent. Die Akkordlöhne werden gleichfalls um 40 Prozent erhöht. Die Teuerungszulage bleibt unverändert und beträgt täglich 140 Mark für jeden Arbeitstag.

In Gdingen war dieser Tage das Gerücht verbreitet, daß die Arbeiten am Bau des dortigen Hafens manges weiterer Mittel plötzlich unterbrochen werden sollen. Den Hafenarbeitern soll bereits gekündigt worden sein.

Wie die Ostagentur erfährt, werden mit Ende dieses Monats die Ämter zur Bekämpfung des Wuchers und der Spekulation ihre Tätigkeit einstellen. Mit Beginn des nächsten Monats beginnen die Liquidierungsarbeiten dieser Ämter, die wahrscheinlich bis zum Ende dieses Jahres dauern werden.

Deutsches Reich.

Russischer Monarchisten-Kongreß in Wiesbaden.

In diesen Tagen tritt in Wiesbaden der Oberste Rat der russischen Monarchisten zusammen, um zu den Thronansprüchen des Großfürsten Kyrill Stellung zu nehmen, um die Differenzen in der Prätendentenfrage zu lösen. Von zahlreichen Gruppen der russischen Monarchisten auf dem Balkan wird namentlich die Kandidatur des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch unterstützt und einzelne Gruppen verwerfen überhaupt den Grundsatz der Legitimität. Ein gewisses Aufsehen hat der Umstand erregt, daß weder General Wrangel noch seine nächsten Anhänger zu der Prätendentenfrage Stellung genommen haben. Man will hierin vielmehr ein Zeichen für eigene ehrgeizige Pläne des Generals erblicken.

Ein polnischer Sokoltag auf deutschem Boden.

Am 24. September 1922 findet in Marten i. Westf. der zweite Sokoltag des Verbandes der polnischen Sokolvereine in Deutschland statt.

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an das Verbot des Bundesfestes der deutschen Turnerschaft in Polen durch den Stadtpräsidenten von Konitz und danken unseren Landsleuten im Reich, daß sie Böses mit Gutem vergelten.

Aus anderen Ländern.

Das sterbende Österreich.

Die „Times" veröffentlicht einen Artikel des früheren Vorsitzenden der österreichischen Abteilung der Reparationskommission William Good. Dieser führt aus, er wolle einen letzten Aufruf erlassen, nicht an Österreich, sondern an den gesunden Menschenverstand und das Interesse der Verbündeten erwecken. Er meint, es sei eine Übertreibung, von Österreichs letzter Stunde zu sprechen. Es sei nur eine einfache Voraussage von dem, was sich unbedingt in der nächsten Zukunft ereignen werde, wenn nicht irgendeine Hilfsaktion unternommen werde. Österreich sei in des Wortes tiefster Bedeutung am Rande des Abgrundes angekommen. Good zögerte nicht, zu sagen, daß, wenn von den verbündeten Mächten in der letzten Stunde nicht noch Hilfe geleistet werde, Österreich, das sich durch die verschiedenen Friedensverträge selbst geschaffen habe, völlig zugrunde gehen müsse. Er glaube, daß im Augenblick eine Anleihe von 15 Millionen Pfund Sterling, die durch gewisse Sachwerte garantiert sei, noch genügen könne, um Österreich aus dem jetzigen Elend herauszuhelfen. Jeder, der wirklich an Österreichs Schicksal Interesse habe, müsse das seinige dazu beitragen.

Redaktionell bemerkt die „Times" dazu, daß Österreichs Zusammenbruch eine wirtschaftliche Katastrophe sei, die so groß sei, daß sie ohne Zweifel ganz Europa erfüllen werde. Die Katastrophe wird sich übrigens nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet bemerkbar machen, sondern sicher soziale und politische Störungen von unberechenbarer Tragweite in sich einschließen. Die Gefahr eines Verschwindens Österreichs würde die Nachbarn in Kriegsgefahr bringen. Die verbündeten Staatsleute müßten in eigenem Interesse ihrer Länder alles tun, was in ihren Kräften steht, um ein solches Unglück zu verhüten, das unheilvolle Folgen auf die Nachfolgestaaten haben würde und dessen Zuckungen zweifellos die ganze Lage Europas bedrohen würde.

Sowjet-Weißruthenien — ein vollkommen unabhängiger Staat.

Da den in Weißrußland befindlichen Esten Schwierigkeiten in bezug auf das Optieren gemacht werden, hat sich das Ministerium des Auswärtigen an die Sowjetregierung mit einer Anfrage gewandt, woraufhin die letztere dem „Päewaleht" zufolge erklärt hat, daß Weißrußland seit 1919 ein vollkommen unabhängiger Staat sei. Das allrussische Zentralexekutiv-Komitee habe diese Unabhängigkeit sanktioniert und die Sowjetregierung 1920 mit dem unabhängigen Weißrußland am 16. August einen Vereinigungsvertrag abgeschlossen. Keiner der zwischen Estland und Sowjetrußland abgeschlossenen Verträge habe somit für Weißrußland Geltung.

*

Der „Feiertag der Soldaten".

Militarismus und sein Widerspiel. — Drei Sieger an der Weichsel.

(Warschauer Brief.)

Dumpf dröhnende Kanonenschläge — fern, aber doch trotz des lärmenden Treibens in den Warschauer Straßen deutlich vernehmbar ... Das drohende Grollen aus den ehernen Mäulern der Kriegsinstrumente ruft aber heute kein Zittern hervor. Der Feind steht nicht dräuend vor den Toren Warschaus.

Der Kanonendonner hallt herüber von einem friedlichen Kriege — vom militärischen Festspiele, zu dem Massen der sonst nicht leicht ins Freie zu lockenden Warschauer Bevölkerung geströmt sind, die niemand für möglich hielt; 20 000, 25 000 oder noch mehr. Gewaltige Anziehungskraft des militärischen Spieles: wer Berlin vor dem Kriege kannte, wird erinnert an das Tempelhofer Feld, die Paraden und die Tausende, die stundenlang begeistert dem Gepränge der Grenadiere zuschauten, den schmetternden Tönen der Militärmusik lauschten. Nur — gibt es zwischen den Paraden der Nationen einen Unterschied? Der Massenstrom zu den Berliner Paraden, die geglückte „Popularisierung des Militärs", die Freude des braven Bürgers „am strammen Schritt und Tritt", der Stolz des Zivilisten, wenn bei den Soldaten „alles klappte" — gerade, als hätte er selber dazu beigetragen. ..... Dieses alles ist wie bekannt von der Welt, soweit sie den Deutschen feindlich war, als etwas sehr Böses, sehr Gefährliches und sehr Verwerfliches hingestellt worden; man nannte es „Militarismus", sagte, so etwas gebe es nur in Preußen und setzte viel Mühe daran, den „Militarismus" gewaltsam mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Wer heute noch eine naive Freude am militärischen Schauspiel und Gepränge besitzt, kann sie nicht mehr im Lande des Militarismus sättigen, sondern muß in die Länder gehen, die den Militarismus verabscheuen, für gefährlich halten, ja, gar nicht kennen, z. B. nach Frankreich oder Polen.

In Warschau gibt es keinen Militarismus (wenigstens lese ich das so oft, daß ich es glaube!), aber es gibt 25 000 begeisterte Menschen beim militärischen Schauspiel, es gibt schmetternde Musik und strammen Schritt und Zapfenstreich und große Reveille — und „der Soldate ist der schönste Mann im ganzen Staate", und der Offizier blickt auf den Zivilisten von hohem Piedestal, und der Zivilist ist servil und glücklich, wenn er dem Offizier den Vortritt lassen kann, und der Offizier trägt ein Monokel — kurzum; es ist alles da, was es in Berlin und Potsdam gab, nur — Gott sei Dank — es ist kein „Militarismus" da; denn den gab es ja doch nur in Preußen.

Es ist kein Militarismus da — deshalb plädiert der „Przegląd Wieczorny" dafür, ihn baldigst zu schaffen, d. h. etwas zu schaffen, das ebenso aussieht und ebenso ist, aber natürlich kein „Militarismus" ist; denn den gab es ja, wie er in seiner Propaganda durchblicken läßt, nur bei den „Pickelhauben," und die Polen sind, wie er versichert, von Natur antimilitaristisch. Aber trotzdem fordert er, man solle unter der Bevölkerung Vereine bilden, die die Liebe pflegen zu Körperübung und Wettspielen und Schießen, man solle feierlich die städtischen Wachen aufziehen lassen, häufiger Zapfenstreichmusik durch die Straßen marschieren lassen usw. Darum fehlte dem „Przegląd" bei dem letzten militärischen Kampfschauspiele eine abschließende Parade vor den Publikumstribünen oder: „darf man den Soldaten nur im Kriege Blumen zuwerfen?" Notwendig sind uns, sagt das genannte Blatt, große Volksfeiertage: der Tag des dritten Mai — dann ein großer „Feiertag des Kindes" — ein „Feiertag der Mütter" — und ein „Feiertag des Soldaten". Es ist nur gut, daß das gleiche Blatt so oft seinen Abscheu vor dem preußischen Militarismus früherer Zeiten bekundet, sonst könnte man fast glauben, es sei selber ein Prediger des Militarismus. —

Die militärischen Kampfspiele, die in Warschau die Tausende erfreuten und begeisterten, galten der Erinnerung an das „Wunder an der Weichsel", den Sieg der polnischen Truppen über die Bolschewisten in „letzter" Stunde, als man schon in sehr bitterem Ernste das Grollen der Kanonen in der ängstlich und öde gewordenen Stadt hörte. Die Freude an den Militärspielen war allgemein — im übrigen aber ist auch das „Wunder an der Weichsel" viel Anlaß zu erregtem Streit. Das liegt an der erhitzten Parteileidenschaft und ergibt als Resultat, daß — je nach dem Parteistandpunkte — drei verschiedene Sieger gefeiert werden, drei verschiedenen Männern der Lorbeerkranz für das „Wunder an der Weichsel" gewunden wird. Bei den ganz „rechts" Gesinnten nämlich erkennt man die Palme dem französischen General Weygandt zu, der damals „Berater" Polens war, bei den etwas gemäßigteren Nationalisten dem nationaldemokratischen General Haller, der den wichtigsten Frontabschnitt befehligte, und im Lager der Mitte und Linken dem Marschall Piłsudski, dessen Plan die letzte glückliche Umgruppierung der Kräfte vor dem entscheidenden Tage war. So war auch dieser „Erinnerungstag des Soldaten" getrübt durch die nationalistische Agitation gegen den Gründer der polnischen Armee: Piłsudski.

Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires sind sämtliche ausländische Delegationen zur Teilnahme am Kongreß der Internationalen Rechtsgesellschaft eingetroffen, darunter als deutscher Delegierter der ehemalige Außenminister Dr. Simons.

Am 20. d. M. fanden in Dünaburg die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Es wurden gewählt: 18 Polen, 21 Juden, 4 Lettländer, 2 Letgalier, 6 Russen, 6 Altzeremonielle und 3 Deutsche.

Politik des Erdöls.

Von Dr. Karl Hoffmann, Berlin.*)

I.

Man hat sich gegenwärtig zu halten, daß der Sinn des Petroleums gegen früher eine unerhörte Wandlung erfuhr. Während in der jüngeren Vergangenheit die Bedeutung des Öls auf dem Leuchtöl beruht hatte, beruht sie heute auf dem Heiz- und Treiböl in verschiedenen Formen. Ölprodukte sind die ausschlaggebenden oder künftigen Treibstoffe für das maschinelle Verkehrswesen in der Luft, zu Lande und auf dem Wasser, vor allem für die Schiffahrt, und damit wird die Rohstoffgrundlage der Flottenmacht und der Beherrschung der Meere von nun ab das Petroleum sein.

Die beiden Angelsachsenreiche scheinen sich in die Herrschaft über die weltwirtschaftlichen Kräfte zu teilen. Doch wegen jener Seelenhaftigkeit des Öls für die Bewegungen der Kriegsgewalten zu Wasser, zu Lande und in der Luft ringen ihre Wirtschaftsmächte um die betr. Rohstoffräume der Welt. Die hauptsächlichen Phasen dieses Ringens, die lebendig sind oder bevorstehen, spielen sich auf dem amerikanischen Kontinent und in Asien ab, wobei das alte Europagebiet — außer seinem natürlichen Marktwert — im Produktionsvermögen eine Nebenfläche bedeutet.

Es gibt eine besondere Ölpolitik; und zwar ist die ölpolitische Lage vollkommen von dem Kampf zweier großer Gruppen gekennzeichnet, in denen eine nordamerikanische und eine britische Zielrichtung mit schärfster Gespanntheit des Gegensatzes nach dem Vorsprung streben. Vom 1870 entstandenen Rockefeller-Konzern der „Standard Oil Company of New Jersey" wird die alte und eingewohnte Vorherrschaft der amerikanischen Seite repräsentiert; und die britische Ölmacht stellt sich vor allem in der englisch gelenkten „Royal Dutch-Shellgruppe" dar, die mit mannigfachen Teilgesellschaften aus einer 1907 erfolgten Verbindung holländischer und englischer Unternehmen hervorging. Die beiden Ursprungs- und Spitzengesellschaften heißen Shell Transport und Trading Company und Koninklijke Nederlandsche Petroleum-Maatschappij. Diese Vereinigung wird von dem seit 1914 wirksamen Regierungskonzern der Anglo-Persian Burmah-Gruppe mit unterstützt. Die 1909 begründete Anglo-Persian Oil Co. hat inzwischen ihre Kapitalkraft auf 20 Millionen Pfund Sterling erhöht, während man das jetzige Kapital der eigentlichen Shellgesellschaft mit 43 Millionen Pfund Sterling und dasjenige der Koninklijke Nederlandsche (Royal Dutch) mit 600 Mill. angibt. Ende 1920 hatte die Standard Oil Company of New Jersey ein Aktienkapital von mehr als 295 Millionen Dollar. Bestimmte Zahlen für die Geldmacht der Gesamtgruppen werden sich schwer feststellen lassen.

Wichtiger jedoch sind die Produktionsleistungen und die Verteilung des Besitzes an den Ölvorkommen der Welt. Nun beträgt die Rohölgewinnung auf dem Areal der Vereinigten Staaten nach wie vor rund ⅔ der Weltproduktion, wogegen die Erträgnisse der britischen Gruppen relativ geringfügig bleiben. Sie werden auf fremden Erdteilen gewonnen und erreichen nur teilweise den Verbrauch auf den britischen Inseln, den sie etwa zur Hälfte befriedigen. Das bedeutet, daß die Ölversorgung der Britischen Inseln und somit des Zentrums der englischen Flottenmacht für die Gegenwart und die nächste Zukunft auf die amerikanische Ölindustrie mit angewiesen sein würde. Das Entscheidende aber liegt darin, daß Nordamerika eine baldige Erschöpfung seiner Petroleumfelder befürchtet, während die britischen Konzerne es verstanden haben, einen Hauptteil an zukunftsreichen öltragenden Räumen unter ihre Verfügung zu bringen. Das heißt: in absehbarer Zukunft müßte England in Erdöl nicht nur unabhängig von Nordamerika sein, sondern die britische Ölmacht wäre sogar in der Lage, an die Stelle der bisherigen nordamerikanischen Petroleumherrschaft zu treten. Dieser Gefahr sucht die Standard Oilpolitik in Fühlung mit der Regierung von Washington zu begegnen, indem sie einesteils bemüht ist, die Konzessionen der britischen Gruppen anzufechten und zu verdrängen und sich andernteils anschickt, deren Ausbreitung durch eigene Expansion womöglich zu überholen.

Die öltragenden Räume der Welt, die nach Umfang und Lage die wichtigsten sind, erstrecken sich auf Südamerika, auf Mexiko und die Vereinigten Staaten, auf die ostindischen Inseln, Südrußland mit asiatischen und südosteuropäischen Nachbargebieten, und einen vorder- oder westasiatischen Komplex, worin der reichhaltigste Kern von der persisch-mesopotamischen Sphäre ausgemacht wird. Manche weniger bedeutsame, vielfach zerstreute Felder können hier außerhalb der Erwägung bleiben; und die ungeklärten und halb sagenhaften Vorkommen im östlichen Sibirien und nördlichen China sind für die wirtschaftspolitische Dynamik der laufenden Jahre ohne rechten Belang. Vor der Schwelle ihrer aktuellen Bedeutung mögen die südamerikanischen Lagerstätten sein, die sich neben dem Norden des Kontinents an den Abhängen der Andenkette entlangziehen.

Bisher wurden die heftigsten Kämpfe in Mexiko, wegen Mesopotamien und Persien und neuerlich wegen Südrußland geführt. Mexiko mit seinen produktionskräftigen Feldern wird von der nordamerikanischen Ölindustrie aus raumwirtschaftlichen Gründen und aus Motiven, die auf einer panamerikanisch empfundenen Kontinentalpolitik beruhen, als naturgemäßes Reserveland angesehen; und dort sitzt ihr die Shellgruppe mit dem angegliederten Sonderkonzern der Mexican Eagle Co. mitten im Fleisch. Obwohl die Royal Dutch-Shell in den hochqualifizierten Vorkommen von Holländisch-Indien mit Einschluß von Britisch-Borneo ein wertvolles Heimgebiet hat, wird ihr merikanischer Besitz für sie doch von immer größerer Bedeutung, denn ihre mexikanische Produktion ist jetzt der Menge nach stärker, als ihre ostindische Produktion.

Die persisch-mesopotamische Sphäre wurde von der Anglo-Persian als heimisches Gebiet mit Beschlag belegt oder in Anspruch genommen, mit folgendem Sinn. In Wechselwirkung mit jener britischen Überlandpolitik, welche die Macht über die ostmittelländisch-indische Streckenverbindung und über die Verknüpfung der drei alten Erdteile im Auge behält, soll die Ausbeute des vorderasiatischen Petroleums eine sichere Grundlage zur künftigen Eigenversorgung Englands abgeben: zur Ölbelieferung der britischen Schiffahrt im Indischen Ozean und im Mittelländischen Meer, und vermöge der europäischen Raumverbundenheit Vorderasiens mit den britischen Inseln zur Versorgung des englischen Zentral- und Binnenbedarfs.

*) Bei der ganz außerordentlichen Bedeutung, die das Erdöl heute in der Weltpolitik gewonnen hat und im Hinblick auf die politische Einwirkung des Naphthavorkommens in unserer Republik auf die Lösung der ostgalizischen Frage, lassen wir uns von einem der besten Kenner und Beobachter auf diesem Gebiet über die gegenwärtige Politik des Erdöls unterrichten.

Für die Ausführung dieses Plans ist die Entwicklung weniger Jahre entscheidend. Würde er ausgeführt sein, so wäre der nordamerikanischen Petroleumgewalt zum mindesten ihre Rohstoffkontrolle über die Beweglichkeiten der britischen Flottenmacht entgültig entwunden. Deshalb suchen die Standardinteressen mit hochtrabenden Worten von der Freiheit der wirtschaftlichen Betätigung in das vorderasiatische Gebiet einzudringen oder es zu bekommen und zu umzingeln. Sie wollen den räumlichen Zügen der ganzen Idee, die in Südasien von den Inselbezirken der Royal-Dutch, sowie in Europa vom Vorrang der britischen Ölwirtschaft in Rumänien und von einer berechneten Kontinentalpolitik der Shell ergänzt und ausgefüllt wird, quer über den Atlantik in den Rücken stoßen.

Der neue Posttarif.

Wie bereits mitgeteilt, tritt binnen kurzem eine Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren ein. Der Minister der Posten und Telegraphen hat hierüber unter dem 12. August d. J. eine Verordnung erlassen, die wir nachstehend im Auszuge wiedergeben:

1. Die neuen Post- und Telegraphengebühren für den Inlandsverkehr treten mit dem 1. September 1922, für den Auslandsverkehr mit dem 15. September 1922 in Kraft. Korrespondenzen, die vor diesem Tage aufgegeben wurden und bei den Postanstalten der Bestimmungsorte nach dem 1. September 1922 eingegangen sind, unterliegen nicht dem Zuschlage.

2. Die vierteljährlichen Gebühren, die unter Position 15 und 16 aufgeführt sind und die die besonderen Postgebühren im ehemals preußischen Teilgebiet betreffen, sowie die Vierteljahresgebühren, die unter den Positionen 15 und 16 des Telegraphentarifs aufgeführt sind, treten erst mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft. (Der § 15 betrifft die Überweisung von periodischen Zeitungen im Falle des Wohnungswechsels des Abonnenten in derselben Ortschaft, sofern das neue Teilgebiet zu dem Bestellbezirk eines anderen Postamts gehört. In diesem Falle beträgt die Gebühr vierteljährlich 50 Mark. § 16 schreibt vor, daß für die Überweisung von periodischen Zeitschriften im Falle eines Wohnungswechsels des Abonnenten nach außerhalb liegenden Ortschaften oder einem anderen Postamt vierteljährlich 100 Mark zu entrichten sind.)

3. Eingeführt wird eine höhere Manipulationsgebühr bei Paketen mit einer Wertangabe von mehr als 20 000 M. Diese beträgt 100 Mark für das Paket.

4. Der innere Post- und Telegraphentarif tritt in Kraft: a) im Verkehr im ganzen Gebiet der Republik Polen mit Ausnahme des polnischen Teiles Oberschlesiens; b) im Verkehr aus Polen nach dem polnischen Teil Oberschlesiens; c) im Verkehr aus Polen mit Ausnahme des polnischen Teiles Oberschlesiens, nach dem Gebiet der Freistadt Danzig.

5. Mit dem Tage des Inkrafttretens des neuen Post- und Telegraphentarifs verlieren sämtliche bisherigen Bestimmungen, die der neuen Verordnung widersprechen ihre Gültigkeit.

Gattung	Verkehr in Polen, Danzig und n. Oberschl.	Verkehr nach dem Auslande
Gewöhnliche Briefe		
Briefe im Ortsverkehr bis zu 250 gr	50,—	bis zu 20 gr 100 M.
„ „ Außenverkehr „ „ 20 „	50,—	jede weiteren
„ „ „ über 20 bis 250 „	100,—	20 gr 50 Mk.
Amtliche Briefe über 20 bis 2000 gr	100,—	
Briefe nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn:		
Bis zum Gewicht von 20 gr		80 Mk.
für jede weiteren 20 gr		50 Mk.
Postkarten		
Einfache Karten	30,—	
Karten mit Rückantwort	60,—	
Ansichts- und Festkarten mit höchstens 5 Worten Inhalt	20,—	
Nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn		50 Mk.
Nach anderen Ländern		60 Mk.
Gewöhnliche Drucksachen:		
Bis zum Gewicht von 50 gr	10,—	je 50 gr 20 M.
„ „ „ „ 100 „	20,—	
„ „ „ „ 250 „	50,—	
„ „ „ „ 500 „	75,—	
„ „ „ „ 1000 „	100,—	
Drucksachen für Blinde genießen eine entsprechende Ermäßigung.		
Geschäftspapiere, sowie Manuskripte ohne Korrektur:		
bis 250 gr	50,—	
„ 500 „	75,—	
„ 1000 „	100,—	
Warenproben u. gemischte Sendungen:		
bis 250 gr	50,—	
„ 500 „	75,—	
„ 1000 „	100,—	
Postanweisungen bis 1000 Mark	20,—	
„ „ 3000 „	40,—	
„ „ 6000 „	70,—	
„ „ 10000 „	100,—	
„ „ 15000 „	125,—	
„ „ 20000 „	150,—	
„ „ 25000 „	175,—	
„ „ 30000 „	200,—	
„ „ 40000 „	250,—	
„ „ 50000 „	300,—	
„ „ 60000 „	350,—	
„ „ 70000 „	400,—	
„ „ 80000 „	450,—	
„ „ 90000 „	500,—	
„ „ 100000 „	550,—	
Wertbriefe geschlossen aufgegeben u. durch den Absender versiegelt:		
a) Gebühr f. d. gewöhnlichen Brief bis zu 20 gr	50,—	
„ „ 200 „	100,—	
b) Einschreibegebühr	50,—	
c) Versicherungsgeb. für je 10000 Mk. oder deren Teil	50,—	
Für offene Wertbriefe wird die Gebühr vom Wert in zweifacher Höhe erhoben.		
Pakete bis 1 kg	100,—	
„ „ 5 „	400,—	
„ „ 10 „	800,—	
„ „ 15 „	1200,—	
„ „ 20 „	1600,—	
Telegramme:		
Gewöhnliche pro Wort	50,—	
Mindestgebühr	500,—	
Dringende pro Wort	150,—	
Mindestgebühr	1500,—	

Im ehemals preußischen Teilgebiet
gelten außerdem folgende Sätze:

Nachnahmegebühr	50,—
Gebühr f. einen Wechselprotest durch d. Post bis zu 5000 Mk.	100,—
über 5000 Mk.	150,—
Für d. Aufgabe v. Paketen außerhalb d. Dienststdn. pro Stck.	50,—
„ „ Annahme einer Sendung durch den Landbriefträger	25,—
„ „ Ausstellung einer Postlegitimation	20,—
„ „ Fahrt in einer Postkutsche . . . . pro Kilometer	100,—
„ „ Bagage der mit d. Postkutsche Reisenden bis zu 10 kg bis 10 Kilometer	100,—
über 10 „	150,—
von 10 kg bis 20 kg bis zu 10 Kilometern	200,—
über 10 „	300,—

(Ueber den Paketverkehr mit Danzig siehe Nr. 171 unserer Zeitg.)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. August.

§ **Die neue Landwirtschaftsschule in Krotoschin,** die, wie schon gemeldet, vom Hauptverein der Deutschen Bauernvereine in Posen begründet worden ist, wird am 1. September eröffnet werden. Der Unterricht beginnt in der ersten landwirtschaftlichen Fachklasse am 15. September, in den übrigen Klassen am 1. September.

§ **Wochenmarktbericht.** Am „schwarzen Brett" waren heute folgende Preise notiert: Butter 1350—1400, Eier [illegible] bis 750, Äpfel 80—120, Birnen 50—150, Kirschen 150, Gurken 60—120, Mohrrüben das Pfund 30—40, das Bündchen 25 bis 40, Kohl das Pfund 70—80, Rotkohl 100, Blumenkohl der Kopf 100—500, Kartoffeln 30, Rhabarber 35, Rote Rüben [illegible], Bohnen 60—80, Johannisbeeren 100—120, Blaubeeren [illegible], Pflaumen 100—120, Zwiebeln 100—150 Mark. Der Markt war heute außerordentlich gut beschickt. Die geforderten Preise entsprachen im allgemeinen den am „schwarzen Brett" notierten.

§ **Verhaftung von Dieben.** Gestern wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein gewisser Joseph Szymczak, angeblich aus Posen, verhaftet, der vor einiger Zeit mehrere Einbruchsdiebstähle in unserer Stadt begangen hat. — Es gelang auch, einen der Diebe zu ermitteln, die kürzlich aus den Betriebsräumen der Eisenbahnhauptwerkstatt Messing im Werte von etwa 250 000 Mark entwendet hatten. Es handelt sich um den Eisenbahnschlosser Franciszek Stephan, der in der Bahnhofstraße verhaftet wurde und bei dem noch Messing vorgefunden wurde.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Freitag drangen Diebe in die Wohnung des Herrn Heller, Bülowplatz (Zacisze) 2. Sie entwendeten dort Herren- und Damenwäsche sowie Steppdecken und andere Sachen im Gesamtwerte von über 250 000 Mark.

* * *

* **Schulitz (Solec), 25. August.** In der Nacht zum Mittwoch drangen Einbrecher in die Kellerräume des Rentiers Hugo Krüger, Thorner Straße (Toruńska), wo sie einige Lebensmittel mit sich gehen hießen. Sie versuchten, noch in andere Räume einzudringen, wurden durch den Besitzer aber verscheucht und entkamen unerkannt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Nachdem die Friseurgehilfen in Lodz eine Lohnerhöhung von 50 Prozent erwirkt haben, sind dort auch die Preise in den Friseurstuben um 50 Prozent erhöht worden. Gegenwärtig kostet dort das Rasieren 300 und das Haarschneiden 700 Mark.

Kleine Rundschau.

* **Die Rhön-Segel-Flüge.** Aus Gersfeld wird gemeldet: Der Rhönsegelflug-Wettbewerb endete mit einem mehr als dreistündigen Dauerflug von Hentzen-Hannover. Vorher war Botsch-Darmstadt bei sturmartigen Winden unterhalb der Kuppe gestartet und nach glänzendem Flug trotz ungewöhnlicher Böen glatt auf dem Gipfel der Wasserkuppe gelandet. Zu weiteren hervorragenden Leistungen starteten die Technischen Hochschulen Hannover und Darmstadt mit je zwei Seglern. Zeitweise kreuzten vier Segler hoch über der Wasserkuppe. Hackmack-Darmstadt überhöhte die Abflugstelle um 330 Meter, Hentzen-Hannover um 350 Meter. Hackmack flog anderthalb Stunden; Hentzen stellte mit über drei Stunden einen neuen Weltrekord auf motorlosem Segelflugzeug auf. Die Franzosen haben bei ihren Wettflügen als Höchstleistung eine Flugdauer von sieben Minuten erreicht.

Briefkasten der Redaktion.

N. B. in T. Beide Fragen sind mit Ja zu beantworten.

Handels-Rundschau.

Bromberger Schlachthofbericht vom 26. August. Geschlachtet wurden am 23. August: 51 Stück Rindvieh, 15 Kälber, 59 Schweine, 98 Schafe, 3 Ziegen, — Pferd; am 24. August: 60 Stück Rindvieh, 12 Kälber, 59 Schweine, 75 Schafe, 2 Ziegen, 1 Pferd; am 25. August: 28 Stück Rindvieh, 18 Kälber, 57 Schweine, 93 Schafe, 6 Ziegen, 2 Pferde.

Die am 25. August notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 400—420 M.	I. Kl. 900—950 M.
II. „ 300—400 M.	II. „ 800—880 M.
III. „ 200—250 M.	III. „ 700—800 M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch:**
I. Kl. 500—600 M.	I. Kl. 500—560 M.
II. „ 400 M.	II. „ 350—400 M.
III. „ —,—	III. „ 150—200 M.

Herabsetzung des Kohlen- und Holztarifs auf den tschechoslowakischen Bahnen. Aus Prag wird gemeldet: Ab 1. September tritt auf den tschechoslowakischen Staatsbahnen eine Herabsetzung der Eisenbahntarife für Exportkohle, weiter für Brenn- und Stammholz ein. Die Tarife für Exportkohle sollen auf das Niveau der Tarife für den Inlandverkehr ermäßigt werden, während für Brennholz und Stammholz ein spezieller Tarif gelten wird. Die neuen Tarife werden demnächst veröffentlicht werden. Die Frachtsätze für Braunkohle betrugen bisher zum Beispiel aus dem Brüxer Revier via Bodenbach nach dem deutschen Verbrauchsorte 500 Kr. für Bodenbach, also im Inlandverkehr 400 Kr. per Waggon. Die Privatbahnen haben sich vorderhand dieser Herabsetzung der Tarife noch nicht angeschlossen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: i. V.: Emil Rapmund; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 174.

Bromberg, Sonntag den 27. August 1922.

Aus der evangelischen Kirche in Polen.

Die evangelischen Kirchengemeinden im ehemals preußischen Anteile des neuen Polens, namentlich in den Städten, werden von einer Woche zur anderen kleiner. Seit den Tagen der Internierung Tausender in Szczypierno, seit der Zeit, da die polnischen Tageszeitungen vielstimmig den Ruf „Każdy do swego, jeder zu den Seinen“ erhoben und den Deutschen überall das „do Berlina und do Brandenburgu“ entgegenschallte, ist kein Aufhalten mehr gewesen. Die Deutschen wanderten ab, weil sie abwandern mußten, sei es, daß sie wirtschaftlich dazu gezwungen wurden, sei es, daß sie den inneren Druck völkischer Not zu tragen nicht länger imstande waren. Wenn wir auch die Härte der Behandlung, die der Deutsche als solcher erfuhr, uns aus mancherlei Momenten erklären (und sie traf den deutschen Katholiken nicht minder wuchtig als den deutschen Evangelischen), so ist uns eins doch immer und bis heute ein Rätsel geblieben — die Stellung, welche die Leitung der evangelisch-lutherischen Kirche in Warschau zu der evangelisch-unierten Kirche im ehemals preußischen Landesteil einnahm. Die evangelische Schloßkapelle im Posener Schlosse wurde in eine katholische umgeweiht, nach allseitig anerkannten Anstalten der Inneren Mission wie dem Posener evangelischen Diakonissenhause streckten sich begehrliche Hände aus, in den katholischen Kirchen Posens wurden von Anhängern des Jesuitenordens, der ausdrücklich zur Ausrottung „protestantischer Ketzerei“ begründet worden ist, Missionen veranstaltet, aber die **Leitung der Warschauer evangelischen Kirche** sah und hörte von dem allen nichts und merkte nichts von der Gefahr, die dem evangelischen Bekenntnis drohte. Oder wollte sie nichts merken? Ist das wirklich eine Kirchenleitung, die das Recht hat, sich auf Luther zu berufen, auf ihn, der den evangelischen Christen in Holland seine tiefe Teilnahme bezeugte, als sie die ersten Märtyrer bekamen und, so weit seine Feder nur reichte, überallhin, selbst bis nach Siebenbürgen, an die Glaubensverfolgten tröstende Sendbriefe schrieb?

Vor der ganzen protestantischen Vergangenheit und Gegenwart muß es doch endlich einmal offen ausgesprochen werden: das Stillschweigen des Warschauer evangelischen Konsistoriums zur Verdrängung der evangelischen Deutschen aus Posen und Pommerellen fällt unter das Gericht jenes Wortes im Gleichnis vom barmherzigen Samariter: ein Priester reisete desselben Weges und da er den Halbtotgeschlagenen sah, ging er vorüber. Ein Priester und Kirchenmann, von Humanität ebenso verlassen wie von Religiosität!

Vor anderthalb Wochen tagte in Kopenhagen der **Freundschaftsbund der evangelischen Kirchen** aller Nationen, und die höchsten Vertreter der evangelischen Kirche von **Warschau** und **Posen** nahmen an seinen Verhandlungen teil. Der Ehrensekretär dieses Bundes, **Sir Dickinson**, reiste von Kopenhagen nach Warschau und kam von da nach Posen, um sich über das gegenseitige Verhältnis der Warschauer und der Posener Kirche zu unterrichten und, wenn es möglich wäre, eine Brücke zu schlagen. Und gerade in denselben Tagen verhandelt die Warschauer Landessynode über eine neue Kirchenverfassung und beschließt als den ersten Paragraphen derselben folgendes: Die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen umfaßt alle Landesbewohner evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, die nicht ausdrücklich aus der Kirche ausgetreten sind. — **Alle Landesbewohner Evangelisch-Lutherischen Bekenntnisses!** Daß nur ja keiner etwa denke, es handle sich hierbei nur um die sogenannten Altlutheraner! Damit sind — eine verschwindende Anzahl Reformierter ausgenommen — alle Evangelischen in Posen und Pommerellen gemeint, alle die, welche einstmals den lutherischen Katechismus gelernt haben.

Das ist ein Beschluß, wie man ihn bei den Feindvölkern Deutschlands nach dem Kriege selbst für die früheren Missionsfelder der ehemaligen deutschen Kolonien nicht gefaßt hat. Dort wurden zwar die deutschen Missionare für unbestimmte Zeit landesverwiesen, und Missionsgesellschaften der Siegervölker übernahmen die Verwaltung des Deutschen Missionseigentums und die seelsorgerliche Bedienung der hirtenlos gewordenen Eingebornengemeinden. Aber doch nur auf Zeit und mit der Zusicherung einstiger Rückgabe. Hier in Polen ist es anders. Hier wird durch die Majorität der Warschauer Synode eine Verdrängung auf immer, eine Besitznahme auf Dauer beschlossen. Die Ausführung dieses Beschlusses würde nicht mehr und nicht weniger als die Auflösung des Posener evangelischen Konsistoriums und der Landessynode der unierten evangelischen Kirche in Posen und Pommerellen bedeuten. Da die Evangelischen in den ehemals preußischen Landesteilen mit ganz geringen Ausnahmen evangelisch-lutherischen Bekenntnisses sind, hätten sie sich entweder mit allen ihren Kirchen, Pfarrhäusern, Friedhöfen und anderem Eigentum dem polnischen Warschauer Konsistorium zu unterstellen, oder aber, wer das nicht will, „fliegt“, das heißt, er hat auszutreten, und kann zusehen, wie er mit seinen Gesinnungsgenossen, wenn er welche findet, sich ein eigenes Bethaus und einen eigenen Friedhof schafft. Es bleibt für solche nur die Freikirche und die Sekte offen.

Damit haben wir nun endlich die Lösung des Rätsels gefunden, warum die Leitung der Warschauer evangelischen Kirche seit der polnischen Besitzergreifung zur Verdrängung der Deutschen geschwiegen hat. Sie wollte warten, bis die evangelischen Gemeinden in den ehemals preußischen Gebieten genug geschwächt wären, um sich das Fell über die Ohren ziehen zu lassen. Aber, soweit sind wir noch nicht. Im Gegenteil zeigt sich in vielen Gemeinden eine solche Opferwilligkeit für kirchliche Zwecke, wie man sie früher nicht kannte. Das verheißt Gutes.

Die Warschauer Synode ist nach dreitägigen, zum Teil sehr stürmischen Verhandlungen zu Ende gegangen. Die starke deutsche Minorität, die in Lodz ihren Mittelpunkt hat, hat sich mannhaft bewährt. Im November wird über die Verfassung eine neue Tagung beginnen. Ob die ganz und gar auf Polonisierung der Deutschen eingestellte Leitung der Warschauer Kirche sich bis dahin ihre Vorlage nicht noch etwas durch den Kopf gehen lassen wird? Ob ihr nicht selbst bei dem Gedanken bange wird, daß einem Staatswesen nichts gefährlicher ist als kirchliche Spaltung und Glaubenskämpfe?

Wie dem auch sei! — Die Evangelisch-Unierten des ehemals preußischen Teilgebiets halten auch, soweit sie Lutheraner sind, in einmütiger Geschlossenheit an ihrem eigenen Konsistorium fest. Sie empfinden die selbstverständlich für sie nicht rechtsverbindliche Formulierung des ersten Paragraphen des Warschauer Verfassungsentwurfs zum mindesten als eine wenig brüderliche Taktlosigkeit und verbitten sich jede Einmischung in ihr inneres Verfassungsleben besonders von einer Seite, die zu den Nöten des Nächsten schweigt, weil politische Aspirationen ihr evangelisches Gewissen binden.

Wer hat die Mark entwertet?

Auf deutschfeindlicher Seite wird der Entwertungsprozeß der Mark als etwas Erstaunliches und Unerwartetes hingestellt. Ebenso wird in der innerpolitischen Agitation der Zusammenbruch der deutschen Währung auf angebliche Fehler der Reichsregierung zurückgeführt. Eine objektive Antwort gibt das Buch von Norman Angell „Der Friedensvertrag und das wirtschaftliche Chaos von Europa“. Der amerikanische Pazifist hat darin schon im Jahre 1919 über den Friedensvertrag folgendes festgestellt:

Er raubt Deutschland mehr als drei Viertel der Eisenerze, von denen seine Industrie abhing.

Infolge von Übertragung der Kohlenfelder und der Forderung großer Lieferungen bleibt Deutschland kaum genügend Kohle für den Hausbrand und praktisch nichts für seine Industrien.

Er beraubt das Land seiner hauptsächlichen Zinkvorkommen.

Er beraubt Deutschland wichtiger Kalifundstätten im Elsaß.

Er beraubt Deutschland großer, landwirtschaftlich nutzbarer Flächen, die früher einen Überschuß an Nahrungsmitteln ergaben.

Er beraubt Deutschland all seiner überseeischen Kolonien, die zukunftsreiche Quellen der Rohstoffbeschaffung waren.

Er beraubt Deutschland der gemeinsam mit anderen Nationen gehabten Nutzungsrechte in Marokko und anderen Gebieten.

Er beraubt Deutschland seiner Niederlassungen in China.

Er beraubt Deutschland großer Mengen des rollenden Bestandes seiner Eisenbahnen.

Er beraubt Deutschland all seiner großen seegehenden Schiffe und kann es zwingen, während mehrerer Jahre seine Schiffsbauerzeugnisse den Alliierten auszuliefern.

Er stellt seine hauptsächlichsten Wasserstraßen und seinen Verkehr unter die Kontrolle der Alliierten.

Er versperrt den unmittelbaren Verkehr zwischen Deutschland und Rußland, da das Memelgebiet zu diesem Zwecke von den Alliierten annektiert wurde.

Er unterstellt einzelne der bisher wichtigsten deutschen Industrien (z. B. synthetische Farben und Chemikalien, Steinkohlenteer, Derivate) Ansprüchen der Alliierten, die ihnen in großem Umfange eine Kontrolle des deutschen Handels in diesen Dingen ermöglichen werden.

Er liquidiert alle deutschen Handelsunternehmungen in feindlichen Ländern und den deutschen Kolonien und unterstellt Deutschlands auswärtigen Handel in ausgedehntem Maße der Kontrolle der Alliierten.

Nachdem er das Vorstehende vollbracht hat, bürdet er Deutschland eine Entschädigung auf, welche lediglich bezahlt werden könnte durch eine mit höchstem Wirkungsgrad arbeitende nationale Industrie und einem Außen- und Exporthandel, der sehr viel größer sein müßte als der, den das Land besaß, ehe es die aufgeführten Verluste erlitten hatte.

Er unterläßt endlich, irgendwelche positive und bestimmte Vorsorge zu treffen für die unerläßlichen Elemente der deutschen Industrie: Zulassung unter anständigen Bedingungen (on fair terms) zum Lebensmittel-, Rohstoff- und Frachtenmarkt, und Schutz gegen feindliche Zollunterscheidungsmaßnahmen von seiten benachbarten Staaten — Elemente, durch die allein irgendwelche große Zahlungen ermöglicht werden könnten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. August.

§ **Nach der endgültigen Beilegung des Landarbeiterausstandes** gibt der **Arbeitgeberverband** für die deutsche **Landwirtschaft** für **Großpolen** folgendes bekannt: Um etwa noch bestehende Unklarheiten zu beseitigen, weisen wir erneut darauf hin, daß der Streik durch das am 14. August von seiten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterschriebene Protokoll liquidiert ist. Dieses durch Vermittelung der Regierungsstellen zustande gekommene Übereinkommen bildet die einzige und letzte Grundlage für die derzeitigen Lohnverhältnisse. Irgendwelche anderen Vereinbarungen sind nicht getroffen worden und nicht zu erwarten. Wegen Abzug der Streiktage und Entlassungen bleibt es daher bei unseren bisherigen Richtlinien, die wir im Anschluß an die Proklamation des Herrn Ministers Darowski herausgegeben hatten. Wir bemerken ausdrücklich, daß wir seit Ausbruch des Streiks keinerlei direkte Verhandlungen mit den Arbeitnehmerverbänden gepflogen haben, und daß die jetzt in Kraft getretene Lohnerhöhung um 50 Prozent für alle Kategorien bereits zwei Tage **vor** dem Streik von uns bei Anwesenheit des Herrn Ministers Darowski auf Grund des Schiedsspruchs bewilligt worden war. Hieraus ergibt sich trotz aller Entstellungsversuche der „Prawda“ aufs klarste, daß der Streik für die Arbeiter **völlig erfolglos** verlaufen ist und ihnen, die leider nur zu bereitwillig der Streikaufforderung ihrer verblendeten Führung gefolgt waren, infolge des Ausfalls des Verdienstes während der Streiktage usw. **nur** schwere Verluste gebracht hat.

§ **Nachahmenswert!** In **Topólno**, **Kr. Schwetz**, hat sich dieser Tage ein Verein gebildet, welcher die Bezeichnung Towarzystwo „Frohsinn“ führt und dem satzungsgemäß Personen beiderlei Geschlechts ohne Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses angehören dürfen. Der Verein bezweckt, die Freundschaft und Kameradschaftlichkeit durch Pflege edler Geselligkeit zu fördern und dadurch auch zum guten Zusammenleben der beiden Nationalitäten beizutragen. Der Verein zählt heute bereits gegen 50 Mitglieder, die vorwiegend den jüngeren Jahrgängen angehören.

* **Regenwetter und Valuta.** Ganz zufrieden ist man ja niemals mit dem Wetter, und wenn es schließlich einige doch sind, so sind es andere um so weniger; denn in jedem Jahre hört man von verschiedenen Seiten die Behauptung: so was ist schon lange nicht mehr dagewesen. Wer das also sagt, setzt sich der Gefahr aus, in den Ruf eines „Miesmachers“ zu kommen. Und trotzdem ist es richtig: so was ist schon lange nicht mehr dagewesen! Im allgemeinen geht einem regnerischen Sommer ein früher, warmer Frühling voraus. Aber davon kann in diesem Jahre nicht die Rede sein, denn der Winter dauerte bis in den späten April und der Frühling war nicht sonderlich warm. Na — und der Sommer?! Mit Zittern und Bangen denken wir an die Ernte, an das tägliche Brot, das wir mit jedem Regentage im Geiste schwärzer und knapper werden sehen. Dazu nun noch der Valutasturz! Das Fallen der deutschen Mark berührt uns ja direkt nicht, wenn wir auch mit geheimem Weh auf die Leiden unserer Volksgenossen im Reiche blicken. Aber auch unsere Valuta fiel, fast so schnell wie der Regen. Gestiegen sind eigentlich nur die Preise, die Regenmenge und der Mißmut. Aber — wenn dieser Sommer auch verregnet ist, man hofft doch wieder auf etwas, und zwar — auf den Winter. Denn auf einen kalten Sommer pflegt ein warmer Winter zu folgen. Hoffentlich steigt dann auch wieder die Valuta und sinken die Preise und der Mißmut.

§ **Hundesperre.** Da bei einem aufsichtslos herumlaufenden Hunde **Tollwut** festgestellt wurde, ist für den Stadtkreis Bromberg laut Bekanntmachung der Polizeibehörde in unserer gestrigen Zeitung erneut die Hundesperre angeordnet worden, und zwar wieder auf drei Monate. Tollwutverdächtige Fälle sind der Behörde zu melden. (Siehe die Bekanntmachung.)

*

Sie —

Ernteskizze von **Marie Stahl**.

(Nachdruck verboten.)

„Sie kommen! Sie kommen!“ jauchzen die Kinder im Dorf und stürzen in atemloser Hast aus allen Häusern und Gehöften die Straße hinunter.

Vom Felde kommend, biegt soeben mit Trompetengeschmetter ein bunter, feierlicher Zug in die kastanienbeschattete Dorfstraße ein.

Voran die Musik und gleich dahinter, hoch zu Roß die Hauptperson, der Herr Inspektor. Ihm folgen die Mäher, lauter kräftige, wettergebräunte Gestalten, die blanke Sense auf der Schulter und die Strohhüte mit bebänderten Sträußen geschmückt.

Dann kommen die Schnitterinnen mit blendend weißen Schürzen, von denen feuerrote Bänder flattern und jede trägt einen dicken Blumenkranz um die hoch erhobene Harke gewunden. In ihrer Mitte schreitet die Großmagd mit der Erntekrone, die sie auf einer Stange trägt. Die Krone ist ganz von Eichenlaub, Astern und Georgien gewunden, lange, farbige Seidenbänder hängen von ihr herab und auf der Spitze prangt ein Fähnchen von Rauschgold.

Hinter den Schnitterinnen schwankt die letzte Getreidefuhre des Feldes. Sechs Pferde sind davor gespannt und Knechte mit schweren Kränzen auf den Hüten fahren sie vom Sattel. Die Fuhre ist mit Guirlanden umwunden und mit Papierfähnchen besteckt und hinter ihr schreiten im lustigen Durcheinander die verheirateten Arbeiter und Arbeiterinnen des Dorfes, alle im höchsten Sonntagsstaat.

Die Musikanten strengen sich redlich an, einen flotten Siegesmarsch herauszuschmettern, und daß zuweilen einige falsche Falsettöne mitunterlaufen, während auf dem holprigen Knüppeldamm die schwere Fuhre langsam wie ein Leichenwagen daherschwankt, tut der allgemeinen Fröhlichkeit keinen Abbruch.

Nach langer, schwerer Erntearbeit, der die nicht minder schwere Feldarbeit eines ganzen Jahres vorangeht, feiert der Herr Inspektor heute seinen großen Tag. Und dies ist die schönste Stunde des großen Tages.

Die Hofmägde haben den Zaum seiner Rosinante mit bunten Seidenbändern geschmückt, er selbst trägt eine blaue Seidenschärpe über der Brust und einen Strauß mit lustig flatternden Bandschleifen am Hut, der keck und kleidsam auf seinem blonden Kraushaar sitzt. Er kann sich sehen lassen im Sattel mit den gelben Stulpstiefeln, der weißen Piqueeweste, dem dunkelblauen Reitrock, den er sich funkelnagelneu anfertigen ließ zu seinem großen Ehrentage. Der Rock sitzt flott und fesch auf seinem jugendlich strammen Körper und er weiß, daß die Augen der ganzen, weiblichen Bevölkerung des Dorfes mit grenzenloser Bewunderung auf ihn ruhen.

Und heute will er sich verloben. Mit einer von den beiden Töchtern des Amtsmannes, denn es kann gar keine bessere Partie für ihn geben.

Er weiß nur eigentlich nicht genau, soll er Hannchen oder Lottchen nehmen. Hannchen ist etwas dünner, und Lottchen kleiner und dicker, aber runde, rotbackige Gesichter mit etwas Sommerflecken, niedlichen Stumpfnasen und semmelblonden Zöpfen haben alle beide und sie sehen sich überhaupt so ähnlich, daß es ziemlich gleichgültig ist, welche von beiden er nimmt. Im Kochen und Wirtschaften sind beide firm und gut angelernt, beide bügeln seine Oberhemden mit gleicher Virtuosität und jede bekommt eine hübsche Ausstattung. Der Amtmann Beerbaum hat wiederholt durchblicken lassen, daß er gern einen Schwiegersohn auf dem Vorwerk der Herrschaft Dambrow, die er von dem Grafen Damnitz gepachtet, als Gehilfen in der großen Wirtschaft installieren würde.

Jetzt biegt der Erntezug in das Hoftor des Pachthofes und die Musik intoniert den Pariser Einzugsmarsch.

Das ganze Gehöft blitzt und blinkt im hellen Sonnenschein des Spät-Septembertages und blaugolden leuchtet der Himmel über den alten Linden, deren Laub sich schon goldgelb färbt.

Der große Augenblick ist gekommen.

Um das Rasenrondell vor dem Pachthause gruppiert sich der Erntezug und gerade vor der backsteinernen Veranda, auf der sich bunt und lustig alle Hausbewohner drängen, hält der Inspektor auf seinem Braunen.

Er dachte in diesem Augenblick nicht an Hannchen oder Lottchen, er dachte nur an den wundervollen Eindruck, den er und seine sorgfältig einstudierte schwungvolle Rede machen mußten.

In dieser Rede übergab er die letzte Erntefuhre seinem Herrn und sprach die bescheidene Hoffnung aus, daß er und seine Arbeiter ihre Sache gut gemacht hätten. Zuletzt kam der übliche Hinweis auf den Segen des Höchsten und ein paar hübsche Worte der Ergebenheit. Er sprach frisch und keck von der Leber weg und wie er sich in den Bügeln hob und den bebänderten Hut hoch in der Luft schwenkend, das Hoch auf seinen Herrn ausbrachte, während die Musik mit schmetterndem Tusch einfiel, galt der jauchzende Zuruf der Menge mehr ihm als dem dicken Amtmann Beerbaum.

In demselben Augenblick stockte ihm der Ruf in der Kehle und sein Blick hing wie gebannt an einer Stelle, als sähe er eine Erscheinung. Aber es war nur ein Moment der Verwirrung, dann schwenkte er sein Pferd rechts ab. Die Großmagd war jetzt vorgetreten, um die Erntekrone zu überreichen, es folgten noch verschiedene Vivats und eine Ansprache vom Herrn Amtmann und dann begab sich der ganze Zug zu Schmaus und Tanz in eine große, eigens dazu hergerichtete Scheunentenne des Dorfes.

Hier ging bald die Lust in hohen Wogen. Die Musikanten fiedelten und bliesen ihre Walzer und Hopser bis sich alles im Kreise drehte, selbst das älteste Großelternpaar, das schon goldene Hochzeit gefeiert hatte, und jetzt in seltsam altmodischen Schnörkelkleidern den Tanz probierte, den es am grünen Hochzeitstage in seliger Liebeslust zusammen tanzte. Und draußen vor dem offenen Scheunentor tanzten die Kinder.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne. Zum morgigen Ensemble-Gastspiel erster Danziger Stadttheater-Mitglieder unter Mitwirkung hiesiger Mitglieder mit Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel“ sind nur noch einige Karten im Vorverkauf bei Neitzke, Theaterplatz und Hecht, Danzigerstraße 19, vorhanden. (13 177

Benefizabend im Bi-Ba-Bo. Am Dienstag, 29. d. M., findet in den neu hocheleganten renovierten Räumen des Kabaretts Bi-Ba-Bo ein Ehrenabend für die hier von früher her bestbekannte, beliebte Operetten- und Liedersängerin Guta Wessalowna statt. Die Künstlerin wird anläßlich des Abends Lieder in polnischer und deutscher Sprache zum Vortrag bringen. Außerdem werden andere Künstler als Gäste zur Verschönerung des Abends beitragen. Wir hoffen, daß der Besuch an dem Ehrenabend der Künstlerin recht zahlreich sein wird. (13 129

* * *

* **Posen**, 22. August. Das Statistische Amt der Stadt Posen gibt jetzt ein umfangreiches Heft heraus, betitelt „Sprawozdanie Zarządu Miasta Poznania“ (Bericht der städtischen Verwaltung vom 1. April 1918 bis zum 31. März 1920). Die Zahlen reden eine interessante Sprache über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt. Wenden wir uns der Bevölkerung der Stadt zu, so wurden im Jahre 1913 165 130 Einwohner, im Jahre 1918 170 892 gezählt. Entsprechend vermehrte sich auch die Zahl der Wohnungen von 33 089 im Jahre 1910 auf 37 149 im Jahre 1918. Nur eine Stube hatten 3950 Einwohner, 9558 zwei Stuben, 9838 drei Stuben, 5980 vier Stuben, 3723 fünf Stuben und 4100 Personen 6 Stuben. Hergestellt wurden im Jahre 1911 99 Wohnhäuser, im Jahre 1912 149, im Jahre 1914 84, im Jahre 1918 nur 1 und 1919 nur drei Wohnhäuser. Der Flächeninhalt der Stadt nahm am 31. 3. 1918 3401,13 Hektar ein, der sich am 31. 3. 1920 auf 3406,38 Hektar vergrößerte. Davon entfielen auf die benutzten Kirchhöfe 39, auf die unbenutzten 2,39 Hektar. Geboren wurden im Jahre 1918 3028 Kinder, und zwar 1341 Knaben und 1687 Mädchen. Im Jahre 1919 wurden 1486 Knaben und 1388 Mädchen geboren. Von den unehelichen Müttern waren 765 katholisch, 137 protestantisch und 3 jüdisch. Im Jahre 1918 wurden 1099, im Jahre 1919 1813 Ehen geschlossen. Davon entfielen im Jahre 1919 1459 Ehen auf die katholische, 299 auf die protestantische, 54 auf die jüdische Bevölkerung. Ein weiteres Kapitel berichtet über den Betrieb der städtischen Badeanstalten. In den Brause- und Wannenbädern badeten im Jahre 1919 19 447 Personen. Die städtische Flußbadeanstalt wurde von 38 133 Personen benutzt. Im Jahre 1919/20 badeten in der städtischen Brausebadeanstalt am „Nowy Rynek“ 1553 Männer und 261 Frauen und Mädchen. Der Bericht gibt uns ferner noch ein Bild von dem städtischen Pfandhaus, dessen Pforten sich im vergangenen Jahr für das Publikum geschlossen haben. Ausgelöst wurden im Jahre 1918 noch 9595 und im Jahre 1919 9266 Pfänder, während im Jahre 1918 147 Pfänder und im Jahre 1919 174 Pfänder der Versteigerung verfielen.

* **Posen**, 22. August. Sein goldenes Berufsjubiläum feierte am Sonntag der Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Goniec Wielkopolski“ Bernhard Milski in Posen unter Anteilnahme von polnischen und deutschen Berufsgenossen und sonstigen Freunden. — Wieder freigelassen wurde der Redakteur Noskowicz, der von seiner eigenen Frau des Giftmordversuchs an ihr beschuldigt worden war. Man hat seiner Angabe, daß seine Frau selbst das Arsenik in die zum Trinken bestimmten Flüssigkeiten gemischt habe, um ihn in den schweren Verdacht des Gattenmordversuchs zu bringen, offenbar Glauben beigemessen.

* **Posen**, 24. August. Gestern nachmittag überfiel, wie das „Pos. Tagebl.“ berichtet, der Dachdeckergeselle Jakubowicz seinen Arbeitgeber, den Dachdeckermeister B., mit einem Messer und brachte ihm am Bein eine erhebliche Verletzung bei. Der Täter hatte seinen Meister in einer Gastwirtschaft wegen einer angeblichen Lohnforderung gemahnt, war aber abgewiesen worden. — Ein eigenartiger Diebstahl. Gestern wurde aus einem Zimmer des Amtsgerichts ein Fernsprechapparat mit der Nr. 1010 gestohlen. Man ersieht daraus, daß ein richtiger Spitzbube nicht einmal mehr vor der strafenden Justiz Respekt hat.

* **Ruden bei Nakel**, 22. August. Am Sonntag feierte die Schulgemeinde Ruden ihr diesjähriges Sommerfest. In verschiedenen Gruppen wurden bis zum Anbruch der Dunkelheit von den Kindern verschiedenartige Spiele veranstaltet und abwechselnd Gedichte ernsten und heiteren Inhalts vorgetragen. Bei der Kaffeetafel wurden Berge von Kuchen mit bestem Appetit verzehrt, daran schloß sich die Preisverteilung. Obgleich der Himmel nicht allzu freundliche Miene machte, verlief der Nachmittag harmonisch und anregend, bis um 8 Uhr zum „Sammeln“ geblasen wurde. Dann ging der Zug mit Lampionbeleuchtung nach dem Gasthofe, woselbst den Festteilnehmern zwei Aufführungen, ein lehrreiches Kinderspiel: „Die Zauberschlösser“, und „Die Sterntaler“ geboten wurden, von den Kindern sehr nett und flott gespielt. Ein fröhlicher Tanz hielt dann die Erwachsenen bis früh morgens zusammen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 23. August. Das Ergebnis der Ostmesse. Bei Beendigung der fünften deutschen Ostmesse betrug die Gesamtzahl der Einkäufer 41 300, von denen 1300 als ausländische Einkäufer zu betrachten sind. Der Besuch aus dem Inlande ist doppelt so groß wie zur Frühjahrmesse. Die Zahl der ausländischen Besucher hat dagegen um ein geringes abgenommen. Dieser Umstand ist dadurch zu erklären, daß gerade die Kaufleute aus den Randstaaten auf sofortige Lieferung dringen und sich nicht mit den langen Lieferungsfristen der deutschen Fabrikanten vertraut machen wollen. Gerade der letzte Tag hat gezeigt, daß greifbare Ware selbst bei den höchsten Preisen sofort Absatz finden kann. — Nachdem Kiel einen Freihafen für den Verkehr mit den nordischen Ländern erhalten hat, besteht auch Aussicht, für Königsberg ein Freihafengebiet für den Verkehr mit Rußland und Finnland zu schaffen. Entsprechende Vorbesprechungen sind bereits eingeleitet worden.

* **Königsberg i. Pr.**, 24. August. Zu den Lohnkämpfen. Die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes haben beschlossen, die Aussperrung der Bauarbeiter auf die ganze Provinz auszudehnen, weil die Arbeitnehmer ihrerseits nur in den acht Städten streiken, in denen zurzeit die meisten Bauten im Gange sind. Die Versuche des Oberpräsidiums, zwischen beiden Parteien zu vermitteln, gehen weiter; doch gelang es bisher nicht, einen Unparteiischen als Leiter der geplanten Verhandlungen zu finden, mit dem beide Parteien einverstanden sind. Im Streik der Königsberger Speicherarbeiter mußte, um den Transport des für die Ernährung der Bevölkerung nötigen Getreides vom Königsberger Lagerhaus zur Walzmühle zu sichern, die Technische Nothilfe eingesetzt werden. — Auf dem Königsberger Lizentbahnhofe wurde der Eisenbahnsekretär Ihlo von einem Güterzuge überfahren und derartig verstümmelt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der 40 Jahre alte Beamte verlor, als er auf einen hinter der Maschine befindlichen Wagen des in Fahrt befindlichen Zuges stieg und bereits den Griff erfaßt hatte, anscheinend dadurch, daß der Zug schneller zu fahren begann, und der Wagen etwas schleuderte, den Halt. Er fiel, da die Füße das kleine Trittbrett nicht erreichten, herab und geriet zwischen den Wagen unter die Räder. Achtzig Achsen des schweren Kohlenzuges gingen über den Körper des Unglücklichen hinweg und zermalmten ihn in des Wortes vollster Bedeutung. Erst als der Zug einen Überweg passierte, sahen Passanten die blutbespritzten Räder und einzelne Körperteile zwischen den Schienen liegen. Ihlo, der vor einem Jahre geheiratet hatte, hinterläßt eine junge Frau, die bewußtlos zusammenbrach, als man ihr die Unglücksbotschaft mitteilte.

* **Osterode Ostpr.**, 24. August. Die „tausendjährige Eiche“ oder „Napoleonseiche“ in Bergfriede bei Osterode ist durch Feuer zerstört worden. Als die Bewohner von Adl. Bergfriede Sonntag früh durch Rauch auf den Brand der Eiche aufmerksam gemacht wurden, hatte das Feuer schon so weit um sich gegriffen, daß an ein Löschen ohne Spritze nicht mehr zu denken war. An die Eiche knüpft sich die Sage, daß Napoleon im Jahre 1807 während des Gefechts, das an der in der Nähe gelegenen Allebrücke zwischen Russen und Franzosen stattfand, mit seinem Stabe sich in dem hohlen Stamm der Eiche befunden hätte. Die Brücke ist im Jahre 1914 abgebrochen und durch eine neue ersetzt worden. Napoleon ist aber nie bis zur „Napoleonseiche“ gekommen; das Schicksal hat es aber gewollt, daß der einzige Trupp feindlicher Russen, die im August 1914 die Gegend berührten, gerade auf einer Bodenerhöhung rastete, unter der die Gebeine der im Jahre 1807 hier gefallenen Russen und Franzosen ruhen.

* **Aus Ostpreußen**, 25. August. Gegen die Ratten- und Mäuseplage. Von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, der Handelskammer zu Königsberg und der Handwerkskammer für das östliche Preußen ist eine Gesellschaft zur Bekämpfung der Ratten- und Mäuseplage m. b. H. gegründet worden. Aufgabe und Ziel der neuen Gründung geht dahin, behufs Vernichtung dieser Schädlinge den betroffenen Gewerbetreibenden und Landwirten gute Präparate zu liefern, und sie gegen Schwindelunternehmen und wirkungslose, lediglich den Geldtaschen der Produzenten Nutzen bringende Mittel zu schützen. Die Gesellschaft ist gemeinnützig.

Handels-Rundschau.

Vom polnischen Eisenmarkt. Infolge der starken Erhöhung der Kohlenpreise haben die polnischen Hüttenwerke die Grundpreise für jegliche Art von Eisen um 3000 bis 4000 deutsche Mark je Tonne und für Blech sogar um 6000 deutsche Mark erhöht. Außerdem werden die Zuschläge ebenfalls wesentlich erhöht. Stabeisen wird in Zukunft loko Hütte ungefähr 23 000 deutsche Mark je Tonne kosten. Im allgemeinen läßt sich auf dem Eisenmarkt eine feste Tendenz wahrnehmen. Die oberschlesischen Hütten haben Bestellungen für mehrere Monate im voraus und nehmen keine neuen Aufträge entgegen. Stark behindert wird die Produktion sowohl durch den Kohlenmangel, der durch die Transportschwierigkeiten hervorgerufen ist, wie auch durch den Mangel an Zufuhren von Rohstoffen aus dem Auslande, so daß die Hütten ihre Lieferungstermine außerordentlich lange hinausschieben müssen.

Die Mineralölausfuhr aus Polen und Rumänien. Polen führte 19,1 von den geförderten 7 Millionen Mtztr. Erdöl aus (gegen 7,7 im Jahre 1920) 700 000 Mtztr. aus, davon 158 000 nach Deutsch-Österreich, 70 000 nach der Tschechoslowakei, 103 350 nach Jugoslawien und den Rest nach Ungarn und dem Deutschen Reiche. — Rumänien förderte im selben Jahre 1,16 Millionen Tonnen (gegen 1,02 i. J. 1920), wovon 263 000 Tonnen (247 000) ausgeführt wurden. Nach Deutsch-Österreich gingen davon jedoch nur 12 435 Tonnen gegen 50 000 i. J. 1920.

Zum Bau einer Eisenbahn von Libau nach Moskau hat sich amerikanisches Konsortium der lettischen Regierung angeboten. Die Verhandlungen schweben noch.

Posener Viehmarkt vom 25. August. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 24 000 bis 25 000. 2. Sorte 19 000 bis 20 000. 3. Sorte 7500—8000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 3. Sorte 7500 bis 8000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 24 000 bis 25 000 M., 2. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 3. Sorte 7500—8000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 40 000 bis 41 000 M., 2. Sorte 36 000 bis 37 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 26 000 - 27 000 M., 2. Sorte 22 000—23 000 M. 3. **Schweine** 1. Sorte 70 000 bis 71 000 M., 2. Sorte 63 000 bis 65 000 M., 3. Sorte 55 000—58 000 M.

Der Auftrieb betrug: 66 Rinder, 75 Kälber, 115 Schafe, 220 Schweine, 341 Ferkel, 48 000—50 000 M. das Paar. Tendenz: ruhig bei Kälbern und bei Schweinen, schleppend bei Rindern II. und III. Kl. und bei Schafen.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. August. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 28 000—32 000 M., Roggen 17 500—19 500, Braugerste 16 900—17 900, Hafer 21 500—23 500 M., Roggenmehl (70proz.) 29 800—30 800 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 11 600 M. Roggenumsatz größer, Mehlkonsummarkt hält die Preise. Stimmung: ruhig.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	25. August		24. August		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	71910.00	72091.00	76903.75	77096.25	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	664.15	665.85	716.10	717.90	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	13283.35	13316.65	14581.75	14618.25	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	32559.25	32640.75	33957.50	34042.50	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	41048.60	41151.40	42696.55	42803.45	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	49937.50	50062.50	52534.25	52665.75	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	4594.25	4605.75	4194.75	4205.25	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	8039.10	8060.90	8789.00	8161.00	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	8239.65	8260.35	8838.90	8861.10	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	1847.68	1852.32	1972.53	1977.47	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	13982.50	14017.50	15330.20	15369.80	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	34856.35	34943.65	37652.85	37747.15	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	27965.00	28035.00	30636.65	30713.35	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.53	1.57	1.98	2.02	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	6791.50	6808.50	6441.90	6458.10	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	107.86	108.14	99.87	100.13	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 25. August. Offizielle Kurse. Bk. Zwiazku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Kwilecki, Potocki i Ska. 350. Centrala Skór (Lederzentrale) 270—275. Dr. Roman May 940. Patria 410—440. C. Hartwig 1. bis 4. Em., junge 220. Cegielski 1.—8. Em. 380—385—360. — Inoffizielle Kurse. Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bank Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 190. Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.) 135. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 1.—2. Em. 190. Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) 1. Em. 220. „Unja“ (vormals Bentzki) 570. Sarmatia 1.—2. Em. 480. Centr. Rolników (Ldw. Bk.) 1.—5. Em. 170. Zwiazkowa (o. Bezugsr. Hurt.) 125. Hurtownia Skór (Leder) 1.—2. Em. 230. H. Kantorowicz 780.

Warschauer Börse vom 25. August. Schecks und Umsätze: Belgien 691—670—675. Berlin 4,15—3,67½—4,10. Danzig 4—3,85—4,10. London 41 600—40 800—41 000. Neuyork 9350—9000—9100. Paris 725—710—715. Prag 320—312. Wien (für 100 Kronen) 10,50. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze: Dollars der Vereinigten Staaten 9340—9100. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 710—708. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. August. Holl. Gulden 73 926,00 Geld, 74 074,00 Brief. Pfund Sterling 8841,15 Geld, 8858,85 Brief. Dollar 1848,15 Geld, 1851,85 Brief. Polennoten 23,48½ Gd., 23,51½ Br., Auszahlung Warschau 23,98½ Gd., 24,01½ Br., Auszahlung Posen 19,98½ Gd., 20,01½ Br. Paris 14 685,70 Geld, 14 714,30 Brief.

Schlußkurse vom 25. August. Danziger Börse: Dollarnoten 2020 Geld, 2000 Brief. Polennoten 23,50 Geld, 22,50 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,05 (Parität 2000).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 395, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 375, für kleine Scheine 295. Gold 1801. Silber 236.

Die Hauptperson war und blieb der Herr Inspektor.

Wie ein Fels im brandenden Ozean, stand er mitten in der Scheunendiele unter der großen, brennenden Stalllaterne, die vom Balken herabhing, und dirigierte den Tanz. Und wenn er ab und zu eine dralle Magd um die Taille faßte und sich dem wirbelnden Reigen anschloß, dann errötete und lachte seine Tänzerin vor Wonne.

Selbst die alten Weiber sahen ihn mit verliebten Blicken an und seufzten leise, aber er tanzte wenig und bevorzugte niemand. Er wußte, was sich für einen Inspektor schickt und wartete auf den Augenblick, wo der Amtmann mit seiner Familie wie üblich auf ein Stündchen erscheinen würde.

Er wartete heute mit einer ihm selbst unerklärlichen Unruhe.

Es war nicht die beabsichtigte Verlobung mit Hannchen oder Lottchen, die ihn auf die Folter heimlicher Ungeduld legte, denn dieser höchst vernünftige Entschluß hatte ihm noch keinen Augenblick Ruhe, Appetit und Schlaf geraubt — nein, es war die gespannte Erwartung ob „sie“ mitkommen würde zum Tanz.

Er wußte nicht einmal, wer „sie“ war, die er zum erstenmal in seinem Leben gesehen, als er das Hoch auf den Amtmann ausbrachte. Er vermutete nur, „sie“ sei die Kousine von Beerbaums, von deren erwartetem Besuch man kürzlich sprach. — Wahrhaftig! da war „sie“, mit der ganzen Beerbaumschen Familie und Pastors!

Er sah in diesem Augenblick weder Hannchen noch Lottchen im Glanz ihrer frischgewaschenen Mullkleidchen, mit dicken Asterkränzen im Haar, die runden Gesichter voll begehrlicher Tanzlust, er sah nicht den Amtmann oder die Frau Amtmann.

Er sah nur die fremde, ganz fremdartige Gestalt, die da im Menschengewühl stand, wie eine weiße Rose in einer Wiese mit Butterblumen. Er sah nur die seltsamen, dunklen, leuchtenden Augen in dem feinen weißen Gesicht unter einer Flut aufgebauschten schwarzen Lockenhaares. Und diese Augen hingen an ihm mit demselben strahlenden, lockenden Glanz, mit demselben Lächeln, das ihm schon einmal dies heiße Schreck- und Wonnegefühl durch alle Adern und Fiebern gejagt hatte.

Und wie Hannchen und Lottchen jetzt von zwei würdigen Bauern zum Ehrentanz geholt wurden, ging er wie magnetisch gezogen, ohne sich zu besinnen, ohne zu fragen, geraden Wegs durch die Menge zu der Fremden und führte sie in den Reigen.

Sie folgte ohne Widerstreben, ja, mit einer leichten Wendung kam sie ihm fast entgegen und ohne ein Wort zu sagen, schmiegte sie sich in seinen Arm, als könne sie den Tanz nicht erwarten.

Ja, das war ein Tanz!

Etwas so zartes, weiches, hatte Heinrich Braumüller noch nie im Arm gehabt wie diese biegsame Gestalt im leichten Spitzenkleid und einen berauschenderen Duft als von ihrer wirren, seidigen Haarflut aufstieg, hatte er noch nie eingeatmet.

In seinen Ohren sangen und fiedelten die Geigen und Klarinetten höher auf, bis es wie himmlische Sphärenmusik klang und die alte Stallaterne verbreitete plötzlich magisches Licht.

„Juhu!“ juchzten die jungen Burschen und stampften vor Lust, während sie mit einer gewissen, schwerfälligen Langsamkeit ihre Mädchen im Kreise drehten, aber Heinrich Braumüller war ein flotter Tänzer. Und mit einer so federleichten Bürde im Arm, tanzte es sich, als hätte man Flügel!

Wie süß und lockend der alte Schunkelwalzer bis in die Dachsparren hinauf jubelte!

Fester faßte er die schmiegsame Gestalt, aber plötzlich fühlte er, daß er sie trug, daß sie fast regungslos in seinem Arm lag. Als er sich zu ihr herabbeugte, war ihr Gesicht weiß und ihre Augen geschlossen, aber der kleine, rote Mund lächelte noch.

Sie standen dicht am Ausgangstor und er trug sie hinaus aus dem Menschenknäuel und dem Menschendunst in die feuchtfrische, langsam herabdämmernde Herbstnacht. Unter dem Kastanienbaum mit den tiefschattenden Zweigen schlug sie die Augen auf.

Er hielt sie immer noch fest im Arm und er wußte kaum, was er tat, als er seinem wahnsinnigen Verlangen folgte, und den heißatmenden, blutroten Mund küßte.

Und wie ein Wetter loderte die Leidenschaft in ihm auf, die er bisher nicht gekannt.

Plötzlich riß sie sich mit einem leisen Wehelaut aus seinem Arm. Im nächsten Augenblick stand er allein unter der Kastanie, wie einen Lichtstreif sah er ihre Gestalt verschwinden.

Er konnte nicht gleich wieder zu sich kommen. Schweratmend, wie betrunken, lehnte er schwindelnd am Baumstamm. Eine Seligkeit machte seine Pulse klopfen, die er bisher kaum im Traum geahnt.

Als er endlich langsam zurückging, um seine Tänzerin zu suchen, begegnete ihm Lottchen.

„Wo kommen Sie her?“ fragte er, um etwas zu sagen.

„Ich habe die Gräfin fortbegleitet, sie kann die Luft in der Scheune nicht vertragen, ihr wurde schlecht.“

„Wen — wen haben Sie begleitet?“

„Gräfin Damnitz. Sie haben ja mit ihr getanzt. Sie war heute vom Schloß herübergekommen, um sich einmal unser Erntefest anzusehen. Ist sie nicht reizend? Sie ist überhaupt zum erstenmal zum Besuch auf Schloß Dambrow. Ihr Diener hat sie nach Hause gebracht.“

* * *

Im Spätherbst des Jahres machte ein Jagdunfall großes Aufsehen in der Gegend.

Der Inspektor Braumüller, der Verlobte von Lottchen Beerbaum, wurde im Walde erschossen gefunden. Beim Übersteigen eines Wildgatters war augenscheinlich sein Gewehr hängen geblieben, hatte sich von selbst entladen und ihm den Kopf zerschmettert. —

Die Einschreibung
in die
jüdische Religionsschule 9527
findet am 29., 30. und 31. August, von 3-5 Uhr nachm., in der jüdischen Religionsschule, Wały Jagiellońskie 8a, statt.

Der Unterricht beginnt am 3. September.

Die jüdischen Eltern werden ersucht, ihre Kinder, sowohl Knaben als Mädchen, im Alter von 7–14 Jahren rechtzeitig anzumelden.

Direktion der jüdischen Religionsschule.

Pelz-Kragen und Muffen
werden sauber neu angefertigt, modernisiert und gefüttert. 13149
Geschke
Jagiellonska (Wilhelmstraße) 13, Hof, links, pt.

Empfehle mich als
Wäschenäherin
und nehme auch zum Reparieren an, nähe auch Kindergarderobe z. billig. Preisen. **Frau Rybak**, ulica Grudziądzka Nr. 3, früher Jakobstraße. 13095

Dem geehrten Publikum geben wir hiermit bekannt, daß wir am 28. d. Mts. ein

Mehl-Geschäft

en gros, en détail

eröffnen und bitten um Unterstützung unseres Unternehmens.

J. Kędzierski i S-ka

12159

Jezuicka 6, früher Biegon Nachflg.

Benefiz den 29. 8. 1922 für **Guta Wesalowna**
polnisch-deutsche Soubrette

Rendez-vous der eleg. Lebewelt

Pomorska 12 — **Bi-Ba-Bo** — **Telefon 951**

Ab 1. Septbr. gänzlich **neues Programm.** **Żarska**, Soubrette, **Karczewski**, Tänzerpaar; außerd. das andere große, elegante Programm.
Anfang 11 Uhr abends. 13051 Dir. **Grabowski**

Kino Nowości

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag

„Gitsche Manitu"

(Gott der Rache)

Drama in 6 gewaltigen Akten. 9510
Herrliches Orchester unter Leitung des Kapellmeisters **F. Jarecki.**

Deutsche Beschreibung.

Prima Torf
(schuttfrei)
und Steinkohlen
liefert waggonweise u. in kleineren Mengen frei Haus zu den billigsten Preisen 8532
Kantor Opałowy
Bese & Maciejewski,
Gamma 6 Ecke Podolska.
Telefon 118.

Kurz vor den neuen Gruben- u. Frachterhöhungen noch einige Waggonladungen

Oberschl. Hüttenkoks

Sortierung „Stück", auf Bydgoszcz rollend.
Eilbestellungen nehmen entgegen 9508
Maasberg & Stange, Bydgoszcz
Telefon 900. Pomorska 5. Tel.-Adr. „Masta".
Generalvertrieb der Oberschlesischen Koksweke u. Chem. Fabriken Berlin-Hindenburg für das nördliche Posen.

Dem verehrten **Kino-Publikum** von Bydgoszcz und Umgegend gebe hiermit bekannt, daß ich in Kürze in Bydgoszcz auftreten werde.

Mit Hochachtung

Eddie Polo.

9497

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird vom Hauptverein der deutschen Bauernvereine in Krotoszyn eine

Deutsche Landwirtschaftsschule

errichtet, die unter staatlicher Aufsicht steht und dieselben Rechte verleiht wie eine gleichartige staatliche Anstalt.

Interessenten stellt die Schulabteilung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine in Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39, ausführliche Prospekte gern zur Verfügung. 9505

Anmeldungen tunlichst bis zum 1. September.

Der Unterricht beginnt in der ersten landwirtschaftlichen Fachklasse am 15. September. In den übrigen Klassen am 1. September.

Für Unterbringung u. Pension sorgt die Schule.

Möbeltransporte

im In- und Auslande

Einlagerung

ganzer Wohnungs-Einrichtungen in eigenen modernen Möbel-Lager-Häusern
in Bromberg und meinen Filialen: 9284
Berlin, Hamburg, Danzig, Schneidemühl.

F. Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 131/32. Tel. Nr. 15, 16 u. 17.

Brunnenringe Zementröhren Zementdachsteine
sowie sämtl. Zementwaren gibt ab 12962
Wytwornia Cementowa Morzewo, Kr. Chodzież.
Telefon Kaczory 6.

Läufer
u. Strohteppiche
in prachtvollen farb. Mustern
empfiehlt 11781
Casimir Dux,
Danzigerstr. 149.

Gemüll-Abfuhr
und andere Fuhrwerke bei bill. Berechnung 12993
Fuhrhalterei Okole,
Berlinska 96. Telef. 1776.

Eleg. Damentoiletten

werden angefertigt bei 13173
Frau M. Klawonn, Mode-Salon
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 44
früheres Direktrice der Firma Oskar Sauer.

Schützenhaus
Toruńska 175.
Sonntag **Sonntag**

Garten-Konzert

im Saale 9511

Tanzkränzchen

Anfang des Konzerts 4 Uhr.

Kunst-Hohlschleiferei
mit elektrischem Betrieb
für chirurgische Instrumente, Rasiermesser,
Scheren, Haarschneide-Maschinen usw.
Kurt Teske, Mechaniker-Meister,
Posener Platz 3. 9090 Telefon 1296.
Feinstahl-Waren und Rasier-Bedarfsartikel.

Schuh-waren
fertig und nach Maß empfiehlt bestens
D. Bender,
Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 17. 9565

Heirat

Für Stadt u. Ld. viele gute **Heiraten.** Damen und Herren, auch ohne Verm., gibt kostenl. Auskunft Frau Puhlmann, Berlin 58, Weißenburgerst. 43
9422

Gebildeter **Gutsinspektor**, 25 Jahre alt, wünscht eine baldige
Heirat
mit einer kath., vermögd. Dame. Off. unt. H. 13128 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Dame
kth., fich. in Poln. u. Dtsch., eleg. Ersch., ges. u. wirtsch., m. gut. Ausst., sucht symp. Herrn in mittl. J. zwecks **Heirat**, k. z. l. Gfl. Off. u. W. 9506 a. d. Geschst. d. Z.

Zur Herstellung von
Drucksachen aller Art
empfiehlt sich die
Buch- u. Steindruckerei A. Dittmann G. m. b. H.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Buch- u. Steindruckerei.



Gediegene
Club-Möbel

Kompl. Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer
Reelle fachmännische Bedienung.
Otto Domnick, Bydgoszcz
Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7. 9067

Helfet den Kriegsblinden!

Am Sonntag, den 27. d. Mts.
veranstaltet der
„Bund erblindeter Krieger"
unter gütiger Mitarbeit der hiesig. Bürgerschaft ein
Gartenfest und Wohltätigkeitsbazar
im Patzer'schen Garten.

Der Reinertrag soll zur teilweisen Bestreitung der diesjährigen **Weihnachtsbescherung** verwendet werden. Beschert werden alle Mitglieder unseres Kriegsblindenbundes aus den Wojewodschaften Posen und Pommerellen (ca. 100, davon 70% aus dem Weltkriege).

Während des Gartenfestes bieten **Militärmusik, Männerchöre, Preisschießen** für Herren u. Damen, **Glücksrad, Lotterie, Spiele** mit Überraschungen für Knaben und Mädchen, sowie abends **Tanz** im Saal, reichhalt. Abwechselung.

Eigene **Konditorei, Likör- und Imbißstuben, Kaffeehaus** werden reich u. mit d. Besten versorgt.

Eintrittspreis für Erwachsene 200 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 50 Mark.

Bürger der Stadt Bromberg und Umgegend!

Öffnet Eure Herzen und Eure Hände denen, die für uns alle auf dem Felde der Ehre ihr Augenlicht geopfert haben! Niemand versäume am kommenden Sonntag das **Gartenfest bei Patzer.**

Liebesgaben werden am Sonnabend v. 2–7 Uhr und am Sonntag von 11–1 Uhr bei Patzer dankend entgegengenommen. Gütige Geldspenden nimmt die Bank Stadthagen an. 9443

Das Komitee.

Empfehle meine erstklassige, streng diskrete

Ehe-Vermittlung.

Persönliche Empfangszeit von 10–6
:–: Sonntags von 10–4 Uhr. :–: 9423
Frau Józefa Kłopocka,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 41, 2. Etage.
Filiale: Górny Śląsk, Katowice, Meisterstr. 7, pt.

Vornehmer Herr
in angesehener Stellung, akademisch gebildet, 30 J. alt, vollständig unabhängig, sucht die **Bekanntschaft einer intelligent. jungen Dame aus guter Familie** zwecks gemeinsamer Spaziergänge, Theaterbesuch und gegenseitigem Gedankenaustausch. **Spätere Heirat** nicht ausgeschlossen. Diskretion ehrenwörtlich garantiert. Ausführl. Offerten nur mit Bild, das im ungünst. Falle retourniert wird, erbeten unter S. 13069 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Steuersachen
insbes. Wertzuwachs- u. Erbsch.- Steuererklärungen sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet. Übersetzungen: polnisch in deutsch und umgekehrt. **Droese**, Kreissekr. a. D., Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. $1^1/_2$–$3^1/_2$ und 6–7 Uhr nachm. 12843

Holzschwellen
für Normal-, Klein- u. Feldbahnen jeder Abmess.. a. Weichenschwellen v. Vorrat sof. preisw. lieferbar.
Smoschewer i Ska., T. z. o. p. Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. 9171

Wilh. Matern
Zahnpraxis
Sprechstunden von 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.
9174

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos **Kuroki**
altbewährtes **japanisches** Hühneraugenmittel.
Zu haben in 13134
Minerva-Drogerie, Sniadeckich 42a — Ecke Sienkiewicza.

Schäferhündin, 13178
stichelhaarig, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Vor Ankauf wird gewarnt. Straszewski, Petersona 12a

---

Jung. Wolfshund
6 Wochen alt, entlaufen. Gegen Belohn. abzugzb. Glatz, Gdańska 13. 13156

Dobermann-Hund
Rute halb kupiert, entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei 13040 **Kreklau, Okole.**

Restaurant 4. Schleuse.
Sonnabend u. Sonntag **großer Ball**
Sonntag großes Gartenkonzert.
Anfang 4 Uhr. 13159 **Max Krüger.**

Beiladung gesucht!
Offerten unter B. 13074 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Größere Mengen
Sommeräpfel
hat abzugeben. 9494
Rehfeld, Sicienko.

Deutsche Bühne
Morgen (Sonntag):
Ensemble-Gastspiel Danziger Stadttheat.-Mitgl.
Das Glück im Winkel.
Anf. 8 Uhr. Kasse ab 7 Uhr
13176

KINO Liberty

Heute Sonnabend zum letzten Male das außergewöhnliche Drama
Das ewig Weibliche.

Morgen (Sonntag):
Premiere
des gewaltigen Zirkusdramas, betitelt

Der König der Arena

Unter Mitwirkung v. dressiert. Raubtieren.
Der Film besitzt atemraubende, noch nie dagewesene Atraktionen. 9509
Anfang Wochentags 6.30 u. 8.30
Sonntags, 1. Vorst. 3.30

Als Verlobte grüßen

Olga Jüngling
Otto Miskates

Birkenfelde — Königsrode

Sonntag, den 20. August 1922.

Wir zeigen hiermit die glückliche Geburt eines gesunden Jungen an. 13179

Dr. med. Carl Bohl und Frau Martha geb. Andreas.
Nordhausen a. H., den 20. 8. 1922.

Bei unserm Scheiden aus Sucharn sagen wir allen Freunden, Bekannten und Feinden ein 13084

herzl. Lebewohl!

Familie Gümbel.

Nach kurzem, schweren Leiden verschied plötzlich am 24. August, 8½ Uhr, unsere inniggeliebte Tochter und Schwester

Margarete

im zarten Alter von 9 Monaten u. 8 Tagen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an 13100

Fritz Schulz nebst Frau und Kindern.

Rupienica, den 25. August 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. August, nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 23. d. M. starb plötzlich infolge Herzschlages unser langjähriges Mitglied, der Gastwirt

Gustav Wollschläger.

In ihm verlieren wir ein treues Mitglied, dessen Verdienste uns stets im Gedächtnis bleiben.

Der Vorstand.
Stowarzyszenie Restauratorów
(Gastwirtverein von 1885)
Bydgoszcz. 13165

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Angermann, unsern 13108

aufrichtigsten Dank.

Familie Draeger.

Niedergelassen in Bydgoszcz

Dr. med.

A. Idaszewski

Spezialarzt für innere Krankheiten

Sprechstunden: 9513
vorm. von 9-11, nachm. von 3-5
ul. Dworcowa 70-71.

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor d. Universität Münster. 8895

Kronen. Brücken. Füllungen.

Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

Verzogen nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I

zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitzstraße und Elisabethstraße)
Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr. 12399

Johanna Czarnecki, Dentistin

Infolge meiner Abwanderung

habe ich **meine Praxis** an Herrn Tierarzt **Holtzhauer**-Bydgoszcz, ul. Gdańska 23, I, abgegeben.

Loges, pr. Tierarzt.

Ich habe die Praxis des Herrn Tierarztes **Loges**, bisher Bydgoszcz-Okole, sowie seine Telef.-Nr. 919 übernommen. 9381

Für **Koronowo** und **Umgegend** halte ich jeden **Montag** und **Donnerstag** Sprechstunden im **Hotel Jortzig**-Koronowo, Telefon 33, ab.

Holtzhauer, pr. Tierarzt,
Bydgoszcz,
Gdańska 33, I, l. Telefon 919.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Mitteilung, daß ich am 30. August in

Danzigerstr. 15 **Bydgoszcz (Bromberg)** Danzigerstr. 15

ein

Erstkl. Schuhwaren-Geschäft

unter der Firma

A. Przybylski

eröffne.

Es wird mein größtes Bestreben sein, das geehrte Publikum durch nur beste Ware und prompte Bedienung zu gewinnen und an mein Geschäft dauernd zu fesseln.
Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne 13160

mit vorzüglicher Hochachtung

A. Przybylski.

Lohnend für

Engros-Käufer

Hüte :: Reiher

Leder-Sachen

wie: Hand-, Brief-, Aktentaschen. 9802

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia Bärenstraße **4.**

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 9060

Fabrik Podgórna Nr. 26. — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Am Dienstag, den 29. d. M., vorm. 9 Uhr
werden wir auf unserem Lagerspeicher an der ul. Królowej Jadwigi 3

etwa 200 Ztr. Kleie

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

9498 **C. Hartwig Tow. Akc.**

Soeben eingetroffen: 9480

1 Doppelwaggon 17500 kg

weisses bayrisches

Porzellan

26128	Teller	sämtl. Größen
23480	Tassen	versch. Fassons
2639	Kaffeekannen	„ Größen
1770	Milchgießer	„ „
765	Zuckerdosen	„ „
2236	Bratenplatten	„ „
266	Terrinen	„ „
1070	Saucièren	„ „
1413	Gemüseschüsseln	„ „
770	Kartoffelschüsseln	„ „
769	Beilegeschalen	„ „

Außerdem: **Butterdosen, Eierbecher, Kuchenteller, Leuchter, Nachtgeschirre**

Verkauf beginnt Montag, 28. 8. 22.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit für Hotels, Cafés, Restaurants u. Pensionate.

F. Kreski, Bydgoszcz ul. Gdańska 7

ältestes u. größt. Geschäft der Branche am Platze

En gros. — Gegr. 1868 — En détail.

Für Wiederverkäufer Lagerbesuch sehr lohnend!!

Habe mich hier am
Plac Piastowski 4
(Elisabethmarkt) als
praktischer
Zahn-Arzt
niedergelassen. 13104
Sprechst.: 9-1 u. 3-6 Uhr.
M. Janicki,
prakt. Zahn-Arzt.

Damengarderobe
fertigt an **W. Stiege,**
Jagiellońska 44, II. 13082

Damen- und Kindersachen
werd. z. bill. Preisen angefertigt. Auch **Kinderschuhe,** Gr. 35, zu verk. 13121
Rinkauerstr. 60, Hf., **I Tr.,** r.

Neubertsche Privatschule

Hempelstraße (Grodztwo) 27.

Aufnahme neuer Schüler u. Schülerinnen
am Donnerstag, den 31. August, v. 11—1 Uhr.
Schulanfang Freitag, 1. September, 9 Uhr. 13091

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

8315

Bitte um Aufträge!!

zum **Aufpolieren** und **Reparieren** sämtl. zerbrochener **Möbel, Klaviere,** kompl. **Zimmereinrichtungen** zum **Beizen** u. **Polieren** bei billigster Berechnung. Komme ins Haus auch außerhalb.
Lamenski, Marcinkowskiego 4 (Fischerstr. 4). 13130

Empfehle mich als
Hausschneiderin
Off. u. Z. 13102 a. d. G. d. Z.

Kostüme
wie jede Damengarderobe auch Umarbeitung und Knabenanzüge werd. angefertigt 13106
Dworcowa (Bahnhofstr.) Nr. 12, 2 Treppen rechts.

Elegantes Fuhrwerk
auch **zur Hochzeit, Taufe** u. **Begräbnis** stellt 8679
Grund, ul. Gdańska 26.

Pelzsachen
werden angefertigt, sowie Reparaturen u. **Sport-Mützen jeder Art.** 12872
Bunn, Danzigerstr. 153.

Bauholz, Kloben, Knüppel, Stubben u. Strauchhaufen 13142
habe ab Wald, Nähe Bydgoszcz, gegen Höchstgebot abzugeben. **E. Wegner, Bydgoszcz, Promenada 22.**

Bruchleidende.
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
Deutsches Reichspatent
kein Gummiband. Ohne Federn und ohne Schenkelriemen trotzdem unbedingt zuverlässig.
Abbildung und Beschreibung kostenlos durch den Erfinder
Herm. Spranz
Unterkochen
(Württbg.) Nr. 22

8315

Elegante Wagen
zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht
Posthalt. u. Fuhrgesch. Grodzka (Burgstr.) 4.
Tel. 436. 12969

Achtung!
Komme ins Haus, polstere und repariere Matratzen, Sofas billig auf. Auch über Land. Offerten unt. **L. 13045** a. d. Gesch. d. Z.

Pommerellen.

26. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Schulanfang.** Der Unterricht im Gymnasium und in den früheren Privatschulen von Spaenke und Storz beginnt am Freitag, den 1. September, 8 Uhr. (Näheres siehe Anzeige.) *

A. **Bienenwirtschaftliches.** Eine Vorstandssitzung des bienenwirtschaftlichen Bezirksvereins Pommerellen wurde hier am Sonntag im Schützenhause abgehalten. Zur Wintereinfütterung der Bienenvölker soll an die dem Verein angeschlossenen Bienenwirte pro Volk vier Pfund ungeölter Zucker abgegeben werden. Meldungen sind an den Bezirksvorstand zu richten. Zum Bau von Bienenwohnungen wird aus der Staatsforst Bauholz zum Vorzugspreis an Bienenwirte, die einem Bienenzuchtverein angeschlossen sind, abgegeben werden. *

□ **Vom Streik.** In den Herzfeld & Viktorius-Gußwerken ist der Streik vollständig beendet. Bereits seit Mittwoch arbeitet die ganze Belegschaft. *

□ **Verhaftet** wurde vor einiger Zeit der Mitinhaber einer hiesigen Firma. Wie man hört, sollen bereits vor längerer Zeit bei Heereslieferungen Überteuerungen vorgekommen sein. Es fand ein Gerichtsverfahren statt, welches mit Verurteilung des Angeschuldigten endete. Gegen das Urteil wurde Berufung an die höhere Instanz eingelegt und gegen Stellung einer Kaution wurde der Verurteilte auf freien Fuß gesetzt. Obgleich in letzter Instanz noch nicht entschieden ist, wurde er vor einiger Zeit wieder verhaftet. *

A. **Ein Diebstahl** wurde in einer der letzten Nächte bei der Firma Walter Rosenbaum, Großhandelsgesellschaft, verübt. Es wurden Maschinenteile gestohlen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Deutsches Konsulat in Thorn.** In Sachen des Deutschen Konsulats in Thorn erfahren wir heute, daß die Eröffnung voraussichtlich am 1. September erfolgen wird, da der stellvertretende Konsul Dopfke noch nicht das Exequatur des polnischen Außenministeriums erhalten hat. Der für Thorn bestimmte Konsul Dr. Tjaben, der das Exequatur bereits besitzt, ist z. Z. dienstlich in Deutschland tätig. **

‡ **Beamtenflucht.** Dem Vernehmen nach wollen noch verschiedene höhere Beamte der Pommerellischen Wojewodschaft den Dienst quittieren. Die „Th. Ztg." glaubt als Grund zweifellos die mangelhafte Bezahlung annehmen zu dürfen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt waren die Preise für Gemüse aller Sorten unverändert; auch Fische waren zu den früheren Preisen zu haben, allerdings herrschte wenig Angebot hierin. Die beiden Hauptartikel Butter und Eier waren zum Preise von 1250 bis 1500 Mark pro Pfund bzw. 700 bis 800 Mark pro Mandel angeboten. Quark kostete pro Pfund 200 und 250 Mark. Obst war wiederum sehr reichlich vorhanden. Man zahlte für Äpfel (je Pfund) 50 bis 150 Mark, für Birnen 80 bis 150 Mark, für Pflaumen 70 bis 150 Mark, für Sauerkirschen 300 Mark. Gegen Dienstag sind letztere um 100 Mark teurer geworden! Blaubeeren kamen pro Liter auf 150 M., Brombeeren auf 200 Mark. Ein Maß Rehfüßchen (½ Liter) wurde mit 30 Mark verkauft, Grünlinge mit 50 Mark und Steinpilze die Mandel mit 400 Mark. Der Kartoffelpreis ging heute auf 2600 bis 2800 Mark zurück. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag abend fuhr der Thorner Dampfer „Nadwislanin", der Speditionsfirma Szymanski gehörig, mit einer Barke mit Dachpfannen und einem leeren Kahn nach Wloclawek ab. Oberhalb der Stadt haben drei oder vier Traften Holz festgemacht. **

u. **Aus dem Kreise Culm,** 26. August. „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen." Ein Landwirt dachte seit onaten daran, sein gutes Grundstück gegen ein anderes in Deutschland zu vertauschen und nach dort auszuwandern, weil seine Kinder dort wohnen. Bei Gelegenheit eines Besuches derselben lernte er die jetzigen Verhältnisse in Deutschland eingehend kennen und ist nun von finen Plänen gründlich kuriert. Er denkt nicht mehr daran, sein Grundstück zu verkaufen und auszuwandern. Er will bleiben, wo er ist. Es ist daher recht vorteilhaft, wenn Verkaufslustige erst mal eine Informationsreise nach Deutschland machen und dann erst handeln. Eigenes Sehen und eigenes Urteil ist mehr wert, als viele Anpreisungen von anderen Leuten.

s. **Schwetz** (Świecie), 26. August. Der Raubmörder Wischnewski, der den Fleischermeister Kwella in der Nähe von Klammer bei Culm ermordete, spielt jetzt den wilden Mann und stellt sich unzurechnungsfähig. Wie man erfährt, wollte er eine Ansiedelung in Marienhöhe vom Landamt übernehmen und brauchte dazu einen größeren Geldbetrag. Er ermordete daher seinen Vetter Kwella, bei dem er sich bereits längere Zeit aufhielt und beraubte ihn. Er entwendete nicht nur das bei dem ermordeten befindliche Bargeld, sondern nahm der Leiche auch sämtliche auf das Geschäft bezüglichen Notizen und Schriftstücke sowie die Schlüssel ab. Gerade durch das Fehlen der Notizen und Schlußscheine wird die Witwe des Ermordeten schwer geschädigt. Die abgeschlossene Käufe und Anzahlungen gehen ihrem Geschäfte verloren, da ihr die Unterlagen fehlen und die Verkäufer sich nicht melden. Von den Verwandten des Verhafteten soll ein Antrag auf Haftentlassung wegen Unzurechnungsfähigkeit gestellt worden sein. *

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 23. August.** Gegen den Ausverkauf an Ausländer. Die Ortsgruppe Oliva der Deutschnationalen Volkspartei hat an die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei im Volkstage den Antrag gerichtet, „dahin zu wirken, daß die Bürger der Freien Stadt Danzig beim Erwerb von Nahrungsmitteln und sonstigen Bedürfnissen des täglichen Lebens, u. a. insbesondere des im Gebiet der Freien Stadt Danzig erzeugten Zuckers, gegenüber den hier nur Gastrecht genießenden Nicht-Danzigern bezüglich der Preise sowie der Belieferung überhaupt bevorzugt werden, damit die einheimische Bevölkerung durch den Ausverkauf an Ausländer nicht weiterhin in ihren wichtigsten Lebensinteressen geschädigt werde und in berechtigte Mißstimmung gerät."

* **Danzig, 24. August.** Verschüttete Schätze in Form von Ziegelsteinen werden jetzt an das Tageslicht gebracht. Es handelt sich um die bei der Wallniederlegung am Olivaer Tor mit Erde verschüttete Festungsmauer, die den trockenen Graben (Schießstand) abschloß. Damals hatten die Ziegel nur geringen Wert, und es lohnte nicht der Abbruch der noch neuen und starken Mauer. Jetzt aber, da der Ziegelstein ca. 4 Mark kostet, bedeutet die bis zum Hagelsberg laufende Mauer ein Vermögen. Man geht deshalb jetzt daran, sie freizulegen und abzutragen, um die Steine beim Häuserbau wieder zu verwenden.

Kleine Rundschau.

* **Treue Mitstreiter.** Die „Kaukasische Post" erscheint jetzt in Tiflis in einer Auflage von 2550 Exemplaren. Die Leser sind zu 90 Prozent Kolonisten. Interessant aber ist, daß diese Zeitung bezahlte Mitarbeiter nicht kennt, daß alle Mitarbeit ehrenamtlich und um der Sache willen geschieht. Die Zeitung übermittelt ihren besonderen Dank den Schülern und Schülerinnen des Realgymnasiums in Tiflis, die in opferfreudiger Weise ihre knapp bemessene Zeit und ihre Kräfte unentgeltlich in den Dienst der Zeitung stellen und die nunmehr schon über ein halbes Jahr das Austragen an die Abonnenten und das Einsammeln des Abonnementsbetrages besorgen. Es sind 19 Jungens und Mädchen, deren Obmann auch noch das Ausfertigen der monatlichen Quittungen über den Empfang der Bezugsgelder übernommen hat. Taten sind's, nicht Worte, schreibt die „Kaukasische Post". Man möchte jeder auslanddeutschen Zeitung derartige tapfere Mitstreiter und „stille Teilhaber" wünschen!

Jedes Quantum

Torf

oberschlesische u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ“

ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18d**

Telefon 1285.

8701

Geldmarkt

Hypotheken

vermittelt, **Geld besorgt** **Doehlert**, Jackowskiego (Feldstr.) 21, I, 9–11 u. v. 3–5 Uhr. 8862

2 000 000 Mark

zur ersten Stelle auf ein hiesiges Fabrikgrundstück zu bald. Beleihung gesucht. Gefl. Offerten erb. u. R. 9455 an die Gst. d. Z.

500 000–1 000 000 M.

auf ein sicheres Unternehmen auf ein Jahr ges. Off. u. R. 13155 a. d. Gst. d. B.

Suche zur Ausbeutung eines 13152

Waldobjektes

(Kiefernbest. i. Pommerell.) 30 Million. Ang. u. Nr. 1517 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß“, Bydgoszcz, erbeten.

An- und Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel**, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung! Verkäufer!

Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. rc.

Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.

Dom Handlowo Pośredniczy

Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Auswanderer

welche i. Berlin od. Umg. Grundstücke jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 7622
Bernhard Loewenthal Berlin-Schöneberg, Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

Achtung! Suche 12907

Landgrundstücke

Häuser, Villen, Schneidemühlen, Wassermühlen. Dom komisowo-handlowy-pośredniczy Bydgoszcz, — Mazowiecka 3, — Piasecki i Ska.

Amerikaner sucht 300—2000 Mrg. gr. Gut, gutg. Fabrik od. Mahlm. g. B. zu k. Ag. verb. Off. u. O. 12424 a. d. Gst.

Tausch. Hausgrundst., Kur- u. Fremdenpension, 11 Zimmer, Küche, elektr. Licht, Gas, 3 Morgen Garten u. Land, in stark besucht. Badeort, Nähe Hannover, gegen Landwirtschaft i. Freistaat od. Polen zu vertauschen. Evtl. bleibt ein Teil möbliert. Off. u. P. 9449 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufe

Villa oder Häuschen

in d. Stadt von 4-6 Zim., könnte mit Möbeln sein. Vermittler ausgeschlossen. Off. mit Preisangabe u. F. M. a. d. Annonc.-Büro „Par“, Dworcowa 18. 9418

Mein

Grundstück,

136 Morgen, guter Boden, gute Gebäude, unweit der Chaussee, stelle mit totem und lebendem Inventar sofort zum Verkauf.
Johann Weßler, Izworze (Mittwalde). 9450

Hausgrundstück

mit Gartenhaus nebst gr. Garten, nahe am Bahnhof, zu jedem Beruf geeignet, zwecks anderer Unternehmen zu verkauf. Vermittler verbeten. 12965 Zu erfr. in d. Geschst. d. Z.

Wohnhaus

sofort verkäuflich und beziehbar in Eberswalde, vermittelt **Otto Timm, Mrocza.** 9454

Geschäfts- u. Industrie-Grundstück

in einer Kreisstadt, Strecke Pos.-Brbg. (D-Z.-Haltest.), a. Bhf. gel., weit unt. Wert z. verk. Größe 6 Mrg., Villa m. 8 Zim. u. reichl. Zubeh., groß. Obstg., mass. Stall u. gr. Schupp. Bes. geeign. f. Brenn- u. Baumat.-Hdlg. Angebote unter **H. 9357** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bin v. **Ausland** zugereist. **Suche** 10—200 Morg. od. **Stadtgrundst.** m. Preisangabe. Agenten verbet. Off. u. P. 12425 a. d. G. d. Z.

Verkaufe! 13036

Mein gutgehend. **Restaurations-Grundstück**, in bester Lage Bydgoszcz, großer Garten, großer Saal, große Nebenräume, mit sämtlichem Inventar von sofort zu verkaufen. Zu erfr. in d. Geschst. d. Z.

Ein gutes Arbeitspferd zu verk. Bydgoszcz-Bielice 13046 Brzozowa 16.

Pferde bill. zu verkaufen auch einzutauschen. Schwedenstraße 1, Wollmarkt. 13055

Schweres Pferd

(Schimmel, Hengst), ca. 5 J. alt, weil überzähl., zu vrk. Brauerei Strelow, Bydg. 9503

Milchkuh

tragend, zu verkaufen. 9508 Brauerei Strelow.

Ziege, Dezimalwage, Gaskocher, Fässer, Hühnerkäf., Leiter, Wagenachse, Hund zu verkaufen. Dolina 15. 13010

Zu verkaufen:

1 gutmelkende hornl. Ziege, 1 zweisitz. Kindersportwag. 1 Waschkess. n. eis. Ofen. 12974 Czyżkówko, Koronowska 27

Eine sehr gute 13175

Saanenziege

u. 1 Rassehund bill. z. vk. Bielawki, ul. Cicha 9, 1 Tr.

Starken **Wach- und Begleithund** (Airedalterrier) gibt ab Jung, Piotra Skargi 3. 13141

Wolfshündin

sehr wachsam, umstandshalber sof. preisw. z. verkf. Jagiellońska 78. 13097

Frettchen zu kaufen gesucht. Zuchelkowski, Okole, ul. Berlińska 46. 13077

Kanarienvögel, 1 zweiräd. Transport-Wagen mit 2 Handgr. u. Federn z. verk. Klaibor, Jagiellońska 4. 13131

Schäferhund od. **Wolfshund**, mannfest aus gut. Händen z. kauf. ges. Off. m. Preis u. Alt. u. L. 13140 a. d. Gst. d. Zt.

Klavier zu kaufen gesucht. Off. u. F. 12861 a. d. G. d. Z.

132 Morg., Westpr. prima Weizenboden, gute Gebäude u. sehr gutes Inventar, Anz. 2 500 000 Mk.

135 Morg., Westpr. Mittelboden, gt. Gebäude u. gutes Inventar, Preis 1 600 000, Anz. 1 400 000 Mk.

73 Morgen, sehr guter Boden u. neue Gebäude, Preis 1 500 000 Mk., Anzahl. 1 000 000 Mk.

9457

36 Morgen, sehr guter Mittelboden, viel Wiesen, gt. Inv., Preis 600 000 Mk., Anz. 400 000 Mk.

Bardohn & Goerke, Riesenburg (Westpr.) Wrangelplatz. Fernr. 100.

Stutzflügel oder Pianino

von guter Firma, kreuzsaitig, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe an den **Kujaw. Boten**, Inowrocław erbeten. 9429

Zahle stets

Höchstpreise

für gebr. **Möbel, Nähmaschinen** (für gute bis 65 000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.), auch ganze Wohn.-Einricht. Jakubowski, Okole, Jasna (Friedenstr.) 9. 11730

Zahle

die besten Preise für: **Klaviere, Teppiche, Flügel, gute Möbel, Mahagoni-Möbel.** Offerten unter Z. 12293 a. d. G. d. Z.

Kaufe

zu höchsten Preisen: **Klaviere, Flügel, Teppiche, Kristall, gute u. Mhg.-Möbel.** Pielke, 12296 Śniadeckich (Elisabethst.) 39

Kaufe 12545

Pianino und Billard

Plac Poznański 2, Vorfack.

Eichene Schlafzimmer und nußb. Spinde, Tische, Bettgestelle mit Spiral und Küchen sind zu verkaufen. Schmidt, Długosza (Sophienstr.) 8. 12277

Schlafzimmer

und Kücheneinrichtung gleich m. Wohnungsübernahme Nähe Danziger, Elisabethstraße gesucht. Off. u. H. 12860 a. d. G. d. Z.

1 Gobelin-Salon und 1 Erminster-Teppich

fast neu, n. a. Private z. vk. Zu erfr. in d. Gesch. d. Z. 12963

Chaiselongue z. verkauf. Lorenz, Jagdschütz, Oberbrahestr. 42. 13016

Zu verkaufen:

2 f. n. Eisenbettgest.

mit Matratze 461
Dr. Remmy, Sadke.

Stühle von 1500.—
Tische „ 7000.—
Betten v. 9000.— mit Matratze

Einrichtungen: Küchen, Eßzimmer, Salonzimmer zu haben. — Kaufe und verleihe gebrauchte Möbel Mazowiecka (Heynestr.) 6. 13249

1 guterh. Ausziehsofa

steht zum Verkauf. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 13083

Salonspiegel und eleg. Gaskrone 13095 sind zu verkauf. Zu erfr. Śniadeckich 48 b, hochpt., r.

Vertiko zu verkaufen Schwedenh., Taubenstraße 105. 13123

Ein Schlafzimmer

Küche und ein kleiner Flügel zu verkaufen. ul. Sowińskiego 2, part.

2 Bettstell. m. Rahm.,

Dezimalwage mit Gew., derbe Knabenschuhe (neu), Bügelsägen zu verk. 13148 Fischerstr. 10, Garth., p., r. (Marcinkowskiego).

Eßzimmer

u. Herrenzimmer, evtl. ganze Wohnungseinrichtung v. Privatmann zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. R. 13147 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Großer Schrank, 2,50 × 2,60 m m. Glasschiebetüren und 8 großen Schubladen, **1 Brotschneidemaschine, 1 Gaskocher** zu verkaufen. 13161 **Gdańska 104**, part.

1 groß., reich geschnitzt. Speisezim., 1 Sing. Versenknähmasch., 1 Tischwage zu verkauf. Sienkiewicza (Mittelstr.) 53, I, r. 13143

Zu verk. 1 schön. Teppich, 1 Korridorläuf., 5 m lang, gr. Bild (Landschaft). Zu erfragen 13121 Wileńska (Boiestr.) 6, u., r.

Herr.-Winterpaletot

zu verkauf. Sienkiewicza (Mittelstr.) 11a, 1 Tr. r. 13096

1 Trikotkleid

mode und schwarz gestr., neu, zu verk. Besichtig. bei **Hoffmann**, Zbożowy Rynek 10, zwisch. 2 u. 4 Uhr. 13093

Gold, 9004
Silber, Platin kft. ständig **Paul Bowski**, Dentist Mostowa 10. Telef. 751.

Gold, Silber, Platin

kauft zu höchsten Tagespreisen zu Berufszwecken Gravieranstalt
A. Josewitz, Długa 50, 2 Tr. 12887

Suche zwecks Kauf sofort

Landwirtschaften

und

Güter in j. Größe,

auch größere Waldgüter.

Habe sehr ernste Reflektanten dafür. Gefl. Offerten erbittet

Güteragentur A. Molinek,

Poznań, Zwierzyniecka 10a.

Telefon 1564. 6169 Telefon 1564.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 8698

Telegramm!

Für zahlungsfähige Käufer werden sofort gesucht:

Güter bis 6000 Mg.
Mühlen und Fabriken.

Eilofferten mit genauer Beschreibung und Preis an Firma

Centrala-Pośrednictwa dla Roln. Handlu i Przemysłu Nakło n. Not.,

ul. Bydgoska. 13183

Wollen Sie Ihr Grundstück,

gleich welcher Art, wirklich schnell und reell verkaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an
Centrala-Pośrednictwa 13184
dla Roln. Handlu i Przemysłu, Nakło n./N., ul. Bydgoska.

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze

(Großpolnisches Vermittlungsbureau)

sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer

städtischer und ländlicher

Grundstücke

sowie anderer Betriebe.

Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)

Tel. 1440. 9249 Tel. 1440.

Wer ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art

kaufen oder verkaufen will,

wende sich vertrauungsvoll an

Kultur-Ing. Z. Gruszczyński,

Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

Vermittlungs-Büro „Ehrlichkeit“

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 91 12184

verkauft jedes offerierte Objekt.

Anmeldung brieflich oder persönlich.

Achtung! Seltener Verkauf.

Verkaufe sofort krankheitshalber für jeden annehmbaren Preis mein gut gehendes, elegantes

Karussell

Zu besichtigen im Betriebe bis zum 29. 8. 22 in Koronowo (Crone a. Br.), Kleinbahnhof.
Emil Przybielski, z. Z. Koronowo b. Bydgoszcz.

Zum sofortigen Kaufabschluß!

suche ich Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Güter, Landwirtschaften in allen Preislagen.

A. Sokołowski,

erstes u. ältest. Vermittelungsbüro v. Bydgoszcz. Plac Wolności 2. 12865

Achtung! Ansiedler!

Wir brauchen für sofortigen Abschluß

Grundstück 50–100 Mg.

„Kolumbia“, ul. Gamma 8. 13157

Nur durch die Firma **„Polonia“** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525

in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Altpapier

wie: Korbabfälle, Makulatur, Akten, Skripturen und dergl.

in jeder Menge zu den höchsten Tagespreisen kauft dauernd

Wielkopolska Papiernia T. A.

Bydgoszcz, 9483

ul. Gdańska 19. Tel. 1130 u. 1137.

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 9484

Dostawa surowców dla hut i odlewni,

Tel. 1250. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydg.

Für unsere Kartoffelflockenfabrik kaufen wir ab 5. 9. d. J. jedes Quantum

Fabrik-Kartoffeln.

Offerten, möglichst mit Angabe des Stärkegehaltes erbittet 9384

„Awawit“, Tow. Akc. in Miasteczko.

Telefon Nr. 30.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß jetzt schon **Aufträge auf Lohntrocknung** angenommen werden.

Verkaufe mein

Waldobjekt

im Kreise Berend,
ca. 200 Morgen, 60 % Grubenholz, 40 % Bauholz.
Robert Paul Bethke, Bydgoszcz, 20 stycznia 3. Telefon 282. 13038

1 echte Wolfshündin

preiswert zu verkaufen 13124
ul. Toruńska 186, Kontor.

Suche in einer größeren Kreisstadt ein

Holz- und Baumaterialienlager

zu kaufen oder zu pachten. Angebote unter **„Drzewo“** an **Reklama Polska**, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6. 9512

Jagdflinten

fast neu, wegen Aufgabe der Jagd bill. z. verk. Off. u. R. 13068 a. d. G. d. Z. erbet.

Photogr. Objektiv

Zeiß Tessar, 1.4,5, 26 cm, zu kauf. ges. Off. m. Preisang. u. T. 13071 a. d. G. d. Z. erbet.

1 Spiral B. R. E. G. w. E. T. **Taschenuhr**, Ligne arvita, preiswert zu verk. 13127 Jackowskiego 33, p., l.

Standuhr, Schreibtisch verk. Szwederowo, Piękna 37. 13167

Herrenfahrrad m. Freilauf u. Rücktritt zu verkauf. 13154 Łokietka 29, part., rechts.

Damenfahrrad m. Freil. und **gr. Zinkkessel** zu verkaufen. Św. Trójcy (Berlinerstr.) 12a. 13086

4-rädriger, starker

Handfederwagen

zu Möbeltransport und

1 Handwagen

billig zu verkaufen. 13180 Piechowiak, Długa 8.

4 P. S. Benzol-Motor

(lieg., System Moritz Hille, Dresden) m. allem Zubeh., tadellos betriebsfäh., z. vk. Zu erfr. i. d. Gschst. d. Z. 13080

4 P. S. Benzol-Motor (liegend, System Moritz Hille, Dresden) m. allem Zubeh., tadellos betriebsfäh., z. vk. Zu erfr. in d. Gschst. d. Z. 12947

Eine gut erhalt. Zobel-Drehrolle, eine junge Milchziege u. ein Kindersportwagen ist z. verkauf. **Prinzenhöhe (Lubelska) 3,** 1. Treppe (Schody). 13078

2 Maschinen darunter 1 für Sattler, auch f. Schuhmacher billig zu verkauf. **Grzybowski,** Bocianowo Nr. 1. 13103

1 Bohrmasch. f. Hdbetr.,
1 Zentrifugalpumpe, 2“,
1 Kreiss. m. Motorantr.
1 kleine Häckselmaschine,
1 Ampèremeter 13138

zu verkaufen.
Szczepański, ulica Szczecińska 9. Telefon 867.

Dezimalwage 6 Ztr. z. verkf. Zu erfr. in d. Gschst. d. Z. 13039

Waschmaschine, Damenfahrrad

ohne Bereif. zu verkauf. Toruńska 183, I, l. 13158

1 Häcksel-Maschine

zu verkaufen 13115
ulica Kościuszki Nr. 6.

Wasch-Maschine und **Fruchtpresse** (deutsche Ware) zu verkaufen. 13174 v. Rakowski, Kwiatowa 1a

Kaufe bei sehr hohen Preisen nur prima Ware

Birnen, Äpfel, Pflaumen Weintrauben.

Bahnhofstraße 91, Blumenladen. 13117

Franz., engl., lat. Schulgrammatik sow. and. Büch. f. Privatgymn., Tabakpr., Blument. u. a. S. zu verkf. 13125 Krakowska 6, II.

25 Meter 13021

Gartenzaun

zu verkaufen. Garbary 22.

1 Obstwage m. Gewichten, 1 Grammoph. m. Platten zu verkaufen. 13954 Schröder, Danzigerstr. 30.

Eiserne Tür

200 × 110 cm, zu verk. 13024 Wilczak, Ułańska 34.

Habe 23 Zentner 12964

Edelputz (Hausputz)

Französischen Ceresit. abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Guter westfälischer

Kochherd

z. verkaufen. Wollschläger, Zbożowy Rynek 9, II. 13015

1 Leuchter für Gas und Elekt. (3-flammig), 2 Gaslamp. u. 1 Kinderschlitten zu verkaufen. Sonnenberg, Szwederowo, Orla 4. 13078

Fortsetzung nächste Seite.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel

neu und gebraucht, kauft ständig Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1 a
G. Czerwinski. 8756

Gebr. verschiedene Möbel,

Birke od. Mahagoni, für 4 Zimmer, sowie eine **Schreibmaschine** Underwood od. Remington. Offerten erbitte an das Annoncenbüro „Par", Dworcowa 18, unter F. M. 137/14 niederzulegen. 9415

Riesige Preise

zahle ich für Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne, Brücken usw.

Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis, Danzigerstr. Nr. 57. 9280

Wer zahlt riesige Preise

für alte, gebrauchte, künstliche, sogar zerbrochene Zähne, alte goldene Kronen u. Brücken ɾc.? Nur das neu eröffnete Dentistische Geschäft ul. Gdańska 164. Tel. 403. Bitte sich zu überzeugen. Empfange von 9 Uhr morg. bis 7 Uhr abds. 9356

Ankauf künstlicher Gebisse

Pro Zahn 200—1000 Mark.

Platinabfälle

Gdańska 153, 2 Treppen, rechts. 8384

Achtung! Achtung!
Kaufe sämtliche Flaschen, Metalle, Alt-Eisen, Lumpen, Papier, Knochen.
Zahle die höchsten Preise.
ul. Kościuszki (Königstraße) 6. 11750

Achtung! Achtung!

Kaufe jeden Posten

Flaschen jeder Art, sowie Glasbruch u. Korbflaschen

und zahle noch nie dagewesene Preise.

Handel butelek, 9491
Królowej Jagwigi (Viktoriastr.) 6. Tel. 1443.

Kaufe u. verk. alte Regenschirme

und nehme auch Schirmreparaturen an

Schirmmacher Antczak,
Drzwrzecze (Brahegasse) 13. 13144

1 Welle, 60-65 mm stk.
2—4 m lg., zu kauf. gesucht. Stiepanski, ulica Szczecińska 9. 13137 Telef. 867.

Wir kaufen:
Weizen Roggen Gerste Hafer u. Gemenge. 9091
Wir verkaufen:
Weizen- u. Roggenkleie.
Landw. Ein- und Verk.-Verein, Bydgoszcz-Bielawki
Tel. 100 u. 291.

Alt. Eisen

kaufe in **Waggonladungen.**

H. Markert, Bydgoszcz, Gdańska 128. Tel. 13-16. 8017
wlasc. Ziemsk i Zühlke

Bruchglas

Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft Dr. Em. Warminskiego 3. 12333

Achtung!
Zahle f. alte taub. Zeitg. 210 Mk. das kg und kaufe jedes Quant. auch Zeitschr., Akten etc. Haller, Wallstr. 20.

Kaufe alte saubere Zeitungen

zahle 200 M. pro Kilo u. alles andere Papier zu Höchstpreisen. **Berger,** Św. Trójcy (Trinitatisstr.) 15. Telephon Nr. 1032. Jedes Quant. wird abgeh. 12098

Kommen Sie heute
mit Ihrem ausgek. Haar zu **Demitter,** Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 5. 8510

Kaufe alte
Blumen - Körbe
zahle von 100 bis 1000 Mk., **alte Blumentöpfe, Blumenvasen, Kartons** klein und groß 13126
Blumenladen Bahnhofstr. Nr. 91.

Offene Stellen

Suche zu sofort für 1600 Morgen großes Gut
jungen Landwirt
zur weiteren Ausbildung. Polnisch in Wort und Schrift erwünscht. 13105
Hinrichsen, Paulinn bei Kotomierz p. Bydgoszcz.

Tüchtigen, energischen und erfahrenen (4996
Werk- u. Maschinenmeister
nur mit besten Zeugnissen über langjähr. Tätigkeit in größeren Sägewerken, der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Bedingungen z. 1. Okt. d. J. oder früher
N. Heller
Tartak parowe Solec, pow. Bydgoski.

Durch Abwanderung des jetz. Inhabers der Stelle nach Deutschland ist die Stelle eines 9504
Maschinenmeisters
der selbständig alle Reparaturen an landw. Maschinen (Dreschkäst. ɾc.) ausführen und elektrische Lichtanlagen in Ordnung halten muß, sofort frei. Geeignete Bewerber wollen sich mit guten Zeugnissen und Empfehlungen melden bei der **Gutsverwaltung Krockow, pow. Tuch.**

Landwirt
wird gesucht (aushilfsw.) von sofort zur Beaufsichtigung der Gespanne während der Herbstbestellung u. Ausstellen der Kartoffelmarken Gehaltsansprüche usw. erbittet
Dom. Falmierowo pow. Wyrzysk. 9105

Zwei tüchtige 9464
Verkäufer
und eine
Verkäuferin
von sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Skład Bławatów
H. Szulc,
Chojnice (Pomorze).

Suche für mein Kolonial- u. Eisengeschäft
1 Gehilfen
per sofort oder 1. 9. 22
E. Jahnke, Gniew, Pommer. Telefon 33. 9463

Kupferschmiede-Geselle 9098
nur für Montage gesucht. Desgleich. ist eine Lehrstelle zu besetzen. C. Kretschmer, Pomorska.

Gärtner-Gehilfe
kann am 15. 9. oder 1. 10. eintreten bei
Hermann Zwirner, Brodnica na Pomorzu. 9488

Tüchtigen 13162
Schneidergesellen
auf Großstück verlangt **Gallas,** Gdańska 136.

2 ältere Leute z. Holzsägen gesucht
gel. Tieseler, Krakowska 17. 13090

Für uns. Weinhandl. und Weinstuben suchen wir per so- fort einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig.
Emil Werkmeister Nachf., Bydgoszcz. 9153

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung der Steinbildhauerei und Steinmetzerei stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 9482
G. Wodack,
Steinmetzmstr., Bromberg Bahnhofstraße 79.

Schuhmacherlehrling
stellt ein **Bender,** Jezuicka 17, (N. Pfarrstr.) 13165

Tüchtige Buchhalter
stellt ein 9478
Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

Kontorist (in)
möglichst der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig und stenographiekundig, zum baldigen Antritt gesucht. Möbliertes Zimmer vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an 13013
Glasfabrik Ujście, Pow. Chodzieski.

Geschäftsführer
für ein **Café-Restaurant**
in Bydgoszcz zum 1. Oktober 1922 gesucht. Geschäftsgewandter Herr, der auch m. d. Konditoreigewerbe vertraut ist, bevorz. Off. u. M. 13146 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jungen Mann gewandt, mit schöner Handschrift,
Kontoristin mit mind. 1jähr. Praxis stellt zum 1. September ein 9459
Deutsche Vereinigung Bydgoszcz, ul. 20 stycznia 20 r. (früher Goethestr.) 37.

Schneidergesellen
nur erste Kräfte, stellt sofort ein
Franz Mühlstein, Herren-Moden,
Gdańska 53. :-: Danzigerstr. 53. 9413



Schmied,
der nach Pommern auswandern will, auch Maschinistenarb. übernimmt, melde sich sof. mit Zeugn. **Otto Timm, Mrocza.** 9153

Tüchtig. Maschinenschlosser u. Monteur
findet dauernde Beschäftigung, aber nur solcher.
H. Krause, Maschinen-Fabrik. 13088

Tischler
für furn. Möbel stellt ein
G. Habermann, Möbelfabrik, 9350
Unji Lubelskiej 9/11.

Tischler-Gesellen
selbständig arbeitend, stellt sofort ein
ul. Jackowskiego 33.

Schneidergesellen und Zuarbeiterinnen
verlangt 13168
F. Drews, Gdańska 151.

Molkereilehrling
kann sofort oder später hier eintreten. 9492
Molkerei-Genossenschaft Trzeciewiec, Station Kotomierz.

Tischler-lehrlinge
stellt ein
E. Klawonn
Möbelfabrik 12169
ulica Pomorska Nr. 55/56.

Guten Verdienst
find. Damen all. Stände durch **Heimarbeit.**
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 5, part. 9007

Putzarb. und Lehrfräulein stellt ein **M. Kuhrke,** Niedźwiecka (Bärenstr.) 4. 9373

Tücht., zuverl. Hausschneiderin f. d. ganze Woche verlangt. Meld. sw. 10-1 U. **Rutkowski,** Gdańska 44. 13011

Zur selbständ. Führung eines frauenlosen Haush. wird eine in Federviehzucht u. Kochen bew. evgl.
Dame
gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Frau, Rentiere Brunk,** ul. Św. Trójcy (Berlinerstr.) 12a. 13087

2 tüchtige Klempner-Installateure
sofort gesucht, für dauernde Arbeit. **Choinowitz,** ulica Zduny Nr. 10. 13133

1. Buchhalterin
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für Engros-Geschäft in Danzig per sofort gesucht. Persönl. Vorstellung bei **Kempinski, ul. Długa 52,** 2 Treppen, zwischen 2 und 3 Uhr. 13092

Haarnetzstrickerinnen 8784
stellt für dauernd ein
L. & H. Modratowski, Pomorska Nr. 17.

Hausmädchen
das sämtliche Hausarbeiten ausübt, von kinderlos. jungen Ehepaar vom 1. 9. 22 gesucht. Prinzip: fleißig, ehrlich, sauber. **Józef Piniarski,** ul. Zamojskiego (Steinstraße) Nr. 20. 13163

Für unsere Obliternte suchen wir evangel.
kräft. Mädchen,
aus guter Familie, die einen **Landaufenthalt** mit nutzbringender Beschäftig. ausfüllen wollen. Freie Verpflegung, Logies und Taschengeld. Anfragen an **Obstgut Walthersberg, Dom. Komorowo, Post Osiek, pow. Wyrzysk.** 9162

Wirtschafts-Fräulein
zu sofort od. später gesucht, welches gelegentlich in der Außenwirtsch. helfen muß (Hofaufsicht). Gefl. Angeb. **Gutsverwaltung Mościsk, P. Miasteczko, Kr. Wirsitz.** 9385

1 ord. Dienstmädchen
wird vom 1. Sept. d. Js. verlangt. Meldung bei **J. Sikorski, Kordeckiego 1,** 2 Treppen. 13079

Frau zum Treppenreinigen verlgt. **Fr. Hinz, Rinkauerstr. 44, III.**

Stellengesuche

Gebild. jg. Mann, ev., 25 J. a., m. 5-j. Prax., sucht zum 1. 10.
Stellung als Wirtschaftsbeamter
möglichst unter Leitung des Prinzipals. Gefl. Off. u. M. 9475 a. d. G. d. Ztg.

Für meinen Beamten, 29 Jahre alt, evg., noch unverheir., Landwirtssohn u. von Jugend auf im Fach, ehem. deutsch. Res.-Offizier, gewissenhaft, energisch u. von einwandfreier Gesinnung, tüchtiger Acker- und Viehwirt, suche selbständige
Vertrauensstellg.
oder
Pachtadministration
auf mittlerem Gute (bis 200 Morgen) in Pommerellen. Zuschriften unter W. 9489 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Beamter,
38 J. alt, verh., kl. Familie, v. Jugend an beim Fach, d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit sämtl. landw. Buchführung, low. Amts- u. Gutsvorsteher-geschäften vertraut, bisher in ungekündigt. Stellung, sucht, gest. auf gt. Zeugn. u. Empf., anderw. Stellg. Off. u. E. 9460 a. d. G. d. Z. erbet.

Suche f. meinen **Forsteleven,** beider Landesspr. mächtig, nach einj. Lehrz. v. 1. Okt. ob. sp. a. weitere Ausbildung **Lehrstelle.**
Paß, Förster, 9448
Försterei Łukowo, pow. Toruński.

Suche Stellung als
Brennerei-Verwalter,
bin 22 Jahre im Fach, 40 J. alt, kathol. Konf., perfekt in Verarbeitung v. sämtl. Rohprodukten, elektrisch. u. Trockenanlage. Falls gewünscht pers. Vorstellg.
Jan Dommel,
Brennerei-Verwalter, Bądecz, poczta Wysoka, pow. Wyrzyski. 13099

Ält. Handwerksmstr.
der Holzbranche, nur dtsch. sprech., gewandt i. Rechn. u. schriftl. Arbeiten, sucht
Vertrauensstellung
od. schriftl. Beschäftig. Gefl. Ang. u. L. 12939 a. d. G. d. Z.

Gutsinspektor
25 J. alt, ledig, d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., d. d. landw. Schule absolv. hat, a. Eleve u. II. Gutsinsp. gewes. ist, sucht, gestützt a. g. Zeugn. Stell. v. 1. Okt. a. mittl. intens. Gut u. Dispos. d. Besitzers. Gefl. Off. unt. K. 13139 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Mann, m. guter Bildung, beid. Landesspr. u. Landwirtsch. u. Büropraz. sucht z. **Getreidegesch.** Kont. od. Büro a. 1. 9. Stellg. Gute Zeugn. vorh. Off. u. D. 13150 a. d. Geschft. d. Z.

Jg. Dame
deutsch, mit poln. u. engl. Sprachkennt., perf. Buchf., Stenog., Schreibm., Korr., sucht selbständ. Posten per 1. 10. Off. u. Z. 13133 a. d. Zg.

Malergehilfe
langj., selbst. Arbeiter mit eigenem Handwerkszeug, 30 J. alt., sucht **Stellung** in größ. Werk. auch nach außerhalb. Off. Offerten u. W. 13076 an die G. d. Z.

Maschinist
erfhl. Mechaniker, mit 23-jähriger Praxis, versteht sämtl. Arbeit a. Maschinenschlosser u. Monteur, sucht sof. **Stellung.** Beherrscht poln., deutsche u. englische Sprache. Off. m. Geh.-Ang. b. zu richt. an **Salwierz, Buk Góralski b. Jabłonowo** (Brodnica). 9423

Gärtner, verheir., sucht in Bromberg ständige oder tageweise Beschäftigung. Off. unt. K. 13073 a. d. Gesch. d. Z.

Krankenschwest.
tüchtig, gewissenhaft, gute Zeugnisse, sucht **Dauerstellung,** auch als **Erzieherin z. Kindern** Off. u. C. 13119 a. d. Gst. d. Z.

Ein intellig. Fräulein,
der polnischen u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, schreibt auch Maschine, sucht von sofort entspr. Posten. Off. u. C. 13112 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Waise sucht Stellung
als Wirtschafterin.
Off. u. N. 13110 a. d. G. d. Z.

Suche für m. Tochter
in einem besseren städt. Haushalt z. Erlernung der vollkommenen Wirtschaft bei v. Familienanschluß. Offerten unter G. 13126 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Suche eine gutgehende
Schmiede
in größerem Dorfe oder Stadt vom 1. 10. 22 zu pachten. Offerten unter J. 9385 an die G. d. Ztg.

Suche Bäckerei oder Konditorei
von sofort oder später zu pachten, für später. Kauf. Gefl. Offert. mit näher. Pachtbedingung. erbittet **C. Wetzler, Bydgoszcz, ul. Długa Nr. 41.** 12814

Wohnungen

Leeres Zimmer
von einzelner Dame, mittl. Alters, zwecks Mitbewohnung ohne Beköstigung gleich oder später gesucht. Off. u. C. 13012 an die Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Junges Ehepaar sucht per sofort eine 3-4-Zimmer-Wohng.
mögl. i. Zentr. Vermittlg. erwünscht. Offerten unt. B. 13111 an d. Gst. d. Ztg.

Einwanderer
sucht 2—3-Zim.-Wohng. mit Möbel z. K. Zu erfr. Okole, Kanalowa 8, I Tr., r. 13135 **Sarzepanski.**

Achtung! 13136
Eine Wohnung v. 4 Zim. geg. 4 **Zimmer** zu vertauschen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Z.

1 großes, leeres Zimmer separ. Eing., ptr., zu verm. Off. u. P. 13151 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit Klavierbenutzg. vom 1. 9. 22 gesucht. Off. unter Z. 13029 an die Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer a. b. Herrn z. verm. Rackowicka 2/3, p. r. 13113

Jung. Mann sucht per 1. 9. **Schlafstelle**
Off. u. U. 13171 a. d. G. d. Zt.

Pensionen

Verband der Pensionsinhaberin. Brombergs. Freie Plätze werd. nachgewiesen in der Geschäftsstelle 9361 **Elisabethstr.** (Śniadeck.) 4.

2 Schülerinnen
finden gute **Aufnahme** Offerten unt. 1516 an **Ann.-Exp. C. B. Expreß.** 13047

Krankenschwester sucht bei älterem Ehepaar **nett möbl. Zimmer.** Off. u. F. 13120 a. d. Gst. d. Z.

1—2 möbl. Zimmer
p. 1. 9. resp. sp. in nur bess. Hause gesucht. Off. unter D. 13118 an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer von sof. zu verm. Wo? sagt d. G. d. Z. 13094

Möbliert. **Zimmer** mit Klavier an Frl. z. verm. **Bocianowo 15,** Hof, part. 13089

Ein besserer Herr, gemütlicher Oberschlesier, sucht zu sofort ein **möbliertes Zimmer.** Off. u. S. 13164 an die Geschft. d. Bl.

Bürgerlicher **Privatmittagst.** gesucht. Off. u. T. 13170 a. d. Gst. d. Z.

In Deutschland findet **Dauer-Pensionär**
Aufnahme in waldiger Gegend. 9483
Schwester Manke
Friedrichsberg bei Wulwingshof Krs. Landsberg a. W.